

# RATHAUS

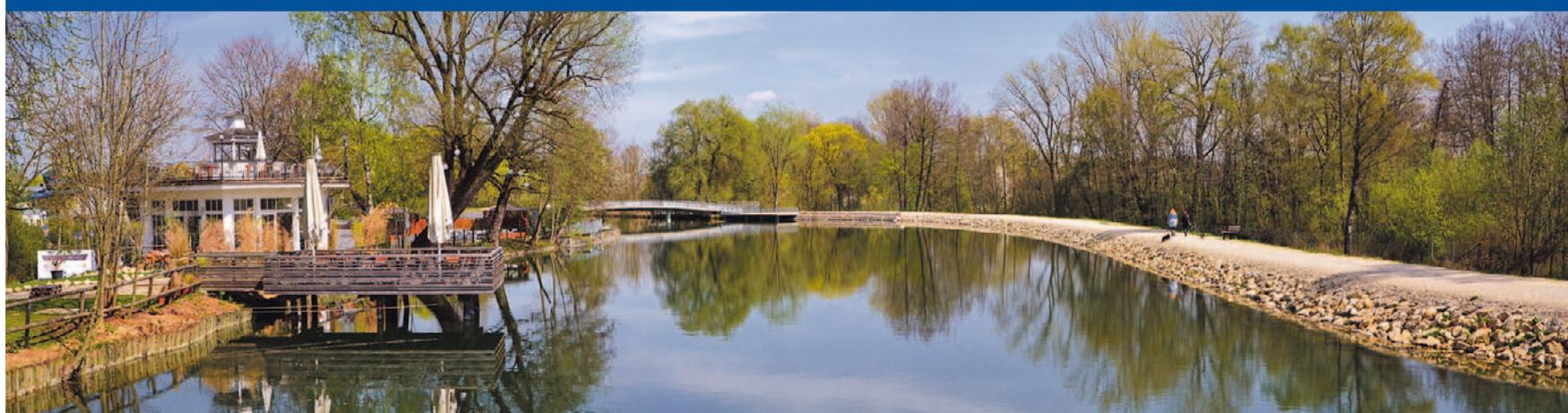
# REPORT

Aktuelles aus dem Rathaus und Stadtleben

April | 2021 | Jahrgang 36 | Nr.: 423



MONATSMAGAZIN



**D**er Frühling ist da! Die Natur grünt und blüht ganz wunderbar und wir alle genießen das Vogelgezwitscher und die wärmenden Sonnenstrahlen nach diesem doch recht langen Winter – wenn er sich so ganz dann doch noch nicht verabschieden will. Wer dazu beitragen möchte, dass alles noch schöner wird, kann bei der „Aktion Saubere Landschaft“ am 24. April mitmachen. Infos dazu gibt es auf Seite 11.

## SITZUNGEN

Raumluftreiniger kommen nun doch

Seite 8

## SITZUNGEN

Hallenbad wird neu gebaut

Seite 9

## SITZUNGEN

Zusätzliche Schnelltest-Stationen beschlossen

Seite 10

## RATHAUS

Buch zur Stadtgeschichte 1945 bis 1990

Seite 13

## LEBEN IN BRUCK

Tipps gegen Verschwendung von Lebensmitteln

Seite 18

## Inhalt

## Rubriken:

Informationen	2
Grußwort	3
Kurzmeldungen	4
Fraktionen	5
Sitzungen	8
Rathaus	10
Bibliothek/Kultur	16
Leben in Bruck	17
Archiv	21
Bekanntmachungen	23

## Impressum

## Informationsblatt der Stadt Fürstfeldbruck mit Veranstaltungskalender

Herausgeber: Stadt Fürstfeldbruck  
V.i.S.d.P.:

Oberbürgermeister Erich Raff

Redaktion: Tina Rodermund-Vogl,  
Susanna Reichlmaier

Für Bürger-Rückfragen:  
webredaktion@fuerstfeldbruck.de

Fotos, soweit nicht anders angegeben:  
Stadt Fürstfeldbruck.

Die gewählte Schreibweise mit männlichen Bezeichnungen umfasst auch alle weiteren Bezeichnungen. Aus Gründen der Lesefreundlichkeit verzichten wir auf die gesonderte Schreibweise.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion beziehungsweise der Herausgeber. Layoutanpassungen und Textkürzungen aus redaktionellen Gründen vorbehalten.

Auflage: 16.500

Design | Layout | Satz | Produktion:  
w) design and events, Gordana Wuttke  
Fürstfeldbruck | www.w-designs.de

Druck: Kreisbote c/o DZ  
Robert-Koch-Straße 1  
82377 Penzberg

Verteilung: KBV Vertriebs GmbH

Verantwortlich für Anzeigen:

Martin Geier  
Kreisboten Verlag Mühlfellner KG  
Stockmeierweg 1 • 82256 FFB  
Telefon: 08141 4001-78  
martin.geier@kreisbote.de

Redaktionsschluss für die  
Ausgabe Mai 2021: 26. April

## Copyright:

ALLE VORHANDENEN INHALTE, FOTOS, LAYOUT UND DESIGN SIND URHEBERRECHTLICH GESCHÜTZT. JEGliche ENTNAHME, AUCH NUR AUSZUGSWEISE, IST NICHT GESTATET.

Alle Angaben ohne Gewähr



Instagram

http://www.instagram.com/stadtfbb

## Infos rund um Corona

## Beschlüsse des Ministerrats vom 7. April

Demnach wurde unter anderem beschlossen, die bislang ab dem 12. April geplanten Öffnungsschritte und Modellprojekte bis zum 26. April auszusetzen.

Zudem gilt für den Einzelhandel ab dem 12. April: Blumenfachgeschäfte, Gartenmärkte, Gärtnereien, Baumschulen, Baumärkte und Buchhandlungen werden künftig wieder wie sonstige Geschäfte des Einzelhandels behandelt.

Für die sonstigen Geschäfte des Einzelhandels gilt Folgendes:

- Bei einer 7-Tage-Inzidenz unter 50 wird der Einzelhandel – wie bisher – unter Geltung der allgemeinen Schutz- und Hygienekonzepte geöffnet.
- Bei einer 7-Tage-Inzidenz zwischen 50 und 100 sind nur Terminshopping-Angebote („Click & Meet“) mit einem Kunden pro 40 Quadratmeter Verkaufsfläche zusätzlich zu den geltenden Voraussetzungen zulässig.
- Bei einer 7-Tage-Inzidenz zwischen 100 und 200 sind Terminshopping-Angebote („Click & Meet“) zulässig. Dabei ist zusätzlich die Vorlage eines aktuellen negativen Tests erforderlich.
- Bei einer 7-Tage-Inzidenz über 200 bleibt – wie bisher – die Abholung vorbestellter Waren in Ladengeschäften („Click and Collect“) auch ohne Test zulässig.

Im Bildungsbereich gilt für Schülerinnen und Schüler bei einer 7-Tage-Inzidenz unter 100 eine zweimal wöchentliche Testpflicht an der Schule als Voraussetzung für eine Teilnahme am Präsenzunterricht. Bei einer 7-Tage-Inzidenz von über 100 gilt diese Testpflicht mindestens zweimal wöchentlich. Diese Testpflichten gelten ebenso für Lehrkräfte und das weitere an Schulen tätige Personal. Für abschließend Geimpfte besteht keine Notwendigkeit für erhebliche pandemiebedingte Grundrechtseinschränkungen mehr. Das Bayerische Gesundheitsministerium wird Bereiche ausarbeiten, in denen Lockerungen für Geimpfte möglich sind. Bayern setzt bei der Corona-Kontaktnachverfolgung auf die Softwareanwendung Luca. Damit ist die Nutzung der App für teilnehmende Organisationen und Unternehmen etwa im Handel oder der Gastronomie sowie für die Gesundheitsämter kostenlos. Auch die Bürgerinnen und Bürger müssen nichts bezahlen. Das System erleichtert den Gesund-

heitsämtern die Kontaktnachverfolgung nach dem Auftreten einer Corona-Infektion erheblich.

Weitere Infos gibt es unter [www.bayern.de](http://www.bayern.de)

## Neue Schnellteststationen

Gemäß Beschluss des Stadtrates im März (siehe Seite 10) sind zwei weitere Teststationen errichtet worden: Eine auf dem Parkplatz des Veranstaltungsforums, Öffnungszeiten: Mo–Fr 7.00 bis 12.00 Uhr und 16.30 bis 18.30 Uhr, Sa und So 9.00 bis 12.00 Uhr und 16.30 bis 18.30 Uhr. Eine zweite Station wurde auf dem Parkplatz am Hagebaumarkt errichtet. Diese ist Mo–Sa von 8.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. Die Zeiten für Sonntag standen zum Zeitpunkt des Drucks noch nicht fest. Betreiber der Stationen ist ein Team aus Ärzten des Brucker HNO-Zentrums und weiteren Fachleuten. Über weitere Schnellteststationen wird bereits nachgedacht. Über eine Software und einen QR-Code ließe sich auch ein Tagesticket für einen Kultur- oder Lokalbesuch realisieren. Damit wäre die Stadt dann auch gerüstet, falls Fürstfeldbruck den Zuschlag als eine von acht Modellstädten in Bayern bekommen würde. Ziel dabei ist es, nach dem „Tübinger Modell“ Corona-Lockerungskonzepte auszuprobieren. Die Bewerbung dafür wurde fristgerecht auf den Weg gebracht. An der Erarbeitung eines entsprechenden Test- und Öffnungskonzepts waren auch Stadträte beteiligt.

## Hinweise zum Impfen von Personen mit Einschränkungen

In bestimmten Fällen, in denen Personen aufgrund schwerer körperlicher Einschränkungen nicht die Möglichkeit haben, persönlich ins Impfzentrum zu kommen, kann über den Hausarzt eine Impfung zuhause beauftragt werden. Nähere Informationen dazu gibt es unter [www.brk-ffb.de/aktuelles/spalte-3/impfzentrum/impfzentrum](http://www.brk-ffb.de/aktuelles/spalte-3/impfzentrum/impfzentrum) Für den Fall, dass diese Möglichkeit nicht besteht, kann auch mit der entsprechenden Krankenkasse eine Übernahme der Transportkosten geklärt werden. Nähere grundlegende Informationen hierzu sind zu finden unter: [www.lra-ffb.de/aktuelles/aktuelles/pressemitteilung-bayerisches-rottes-kreuz-unter-bestimmten-voraussetzungen-koennen-fahrten-zum-impfzentrum-durch-krankenkassen-uebernommen-werden](http://www.lra-ffb.de/aktuelles/aktuelles/pressemitteilung-bayerisches-rottes-kreuz-unter-bestimmten-voraussetzungen-koennen-fahrten-zum-impfzentrum-durch-krankenkassen-uebernommen-werden) bzw. bei der Krankenkasse selbst.



## Corona-Testzentren

Seit 12. April gelten neue Öffnungszeiten für die beiden Testzentren im Landkreis.

## Testzentrum Fürstfeldbruck an der Zenettstraße 13:

- PoC-Antigen-Schnelltests für Kinder mit leichten Symptomen: Montag bis Freitag 7.00 bis 9.00 Uhr
- Schnelltests und PCR-Tests für Personen ohne Symptome: Montag bis Freitag 9.00 bis 16.00 Uhr, Samstag 8.00 bis 12.00 Uhr (außer an Feiertagen)
- Schnelltests und PCR-Tests für symptomatische Personen: Montag bis Freitag 16.00 bis 18.00 Uhr, Samstag 12.00 bis 14.00 Uhr

## Testzentrum Germering an der Kerschensteiner Straße 147:

- PoC-Antigen-Schnelltests für Kinder mit leichten Symptomen: Montag bis Freitag 7.00 bis 9.00 Uhr
- Zusätzliche Schnellteststrecke: Montag bis Freitag 7.00 bis 18.00 Uhr, Samstag 8.00 bis 14.00 Uhr sowie Sonn- und Feiertage 9.00 bis 17.00 Uhr
- PCR-Testungen für symptomatische Personen: Montag bis Freitag 7.00 bis 10.00 Uhr, Samstag 8.00 bis 10.00 Uhr

Uhr, Sonn- und Feiertage 9.00 bis 11.00 Uhr

- Personen ohne Symptome: Werktagen einschließlich Samstag ab 10.00 Uhr, Sonn- und Feiertage ab 11.00 Uhr

Besucher müssen vor und in den Testzentren eine FFP2-Maske tragen.

## Neu: Online-Registrierung auch für Schnelltests

Ab 12. April ist eine persönliche Registrierung vor Ort per Smartphone, Tablet oder vorab über das Internet möglich. Der Vorteil: Für Registrierte entfällt die Wartezeit bis zum Erhalt des Ergebnisses des Schnelltests. Unmittelbar nach der Auswertung werden diese per E-Mail oder SMS auf das digitale Gerät gesendet. Wer sich für einen Schnelltest nicht online registrieren möchten, erhält nach zirka einer halben Stunde eine Testbescheinigung auf Papier.

**Hinweis:** In beiden Teststationen werden keine Negativbescheinigungen für testpflichtige Reisen ins Ausland ausgestellt. Reisende werden gebeten, sich an ihren Arzt oder die Testzentren an den Flughäfen zu wenden.

Weitere Informationen gibt es unter [www.lra-ffb.de](http://www.lra-ffb.de)

## Gedenken für die Verstorbenen in der Corona-Pandemie

Seit Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 sind viele Menschen in unseren Städten gestorben. Viele infolge einer Corona-Erkrankung, andere wiederum unabhängig davon. All diese Menschen verbindet, dass sie sich durch die Einschränkungen in der Pandemie häufig nicht von ihren Familien und Freunden verabschieden konnten. Auch für Hinterbliebene ist es schwer, angemessen zu trauern. Die Pandemie hinterlässt tiefe Spuren im Leben vieler Menschen. Um den in der Pandemie Verstorbenen zu gedenken, richtet Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am

18. April eine zentrale Gedenkveranstaltung aus. Der Bundespräsident würde sich freuen, wenn die Menschen überall in unserem Land an diesem Tag der Verstorbenen gedenken und in möglichst vielen Städten und Gemeinden – entsprechend der vor Ort geltenden Regelungen – eine Möglichkeit geschaffen wird, diese Anteilnahme zu zeigen.

In Fürstfeldbruck wird es eine Trauerbeflaggung auf dem Rathausdach geben. Geplant sind zudem Glockenläuten und coronakonforme Gottesdienste sowie eine Videobotschaft von OB Erich Raff.



## Sehr geehrte Brucker Bürgerinnen und Bürger,

wenn man sich seit nunmehr einem Jahr mit einem Problem befasst, ja befassen muss, könnte man glauben, dass man dieses gelöst hat oder eine Lösung erwartet werden kann. Wenn dem nicht so ist, weil sich das Problem doch nicht so leicht lösen lässt, hatte man zumindest die Hoffnung, dass man es mit gezielten Maßnahmen vielleicht in den Griff bekommt. Danach sieht es momentan wahrlich nicht aus und es ist nachvollziehbar, dass der Unmut wächst. Ungeachtet dessen müssen wir akzeptieren, dass sich das Corona-Virus nicht so leicht „besiegen“ lässt und über Mutationen uns wieder verstärkt zu Maßnahmen zwingt, von denen wir glaubten, dass wir diese nicht mehr anwenden müssen. So macht sich auch eine gewisse Hektik bis in die höchste Politik breit, die nicht unbedingt dazu beiträgt, notwendige Einschränkungen zu akzeptieren. So vorteilhaft es ist, dass den Bundesländern Kompetenzen zugestanden werden, kann dies auch gleichzeitig von Nachteil sein, weil man „neidisch“ auf andere schaut, die etwas umsetzen, was bei anderen nicht erlaubt ist. Obwohl alle auf das „Tübinger Modell“ verweisen, das durchaus wert ist, dass man es einmal ausprobiert, zeigt es aber auch, dass sich das Virus davon nicht aufhalten lässt, wenn die „kleine Freizügigkeit“ überstrapaziert wird und dann doch wieder Einschränkungen ausgesprochen werden müssen.

Natürlich war das Virus auch ein Thema in der letzten Stadtratsitzung, in der mit vielen Emotionen über erforderliche Raumluftanlagen und die Errichtung von „Corona-Schnelltest-Zen-

tren“ diskutiert wurde. Wie in vielen Dingen kann man absolut unterschiedlicher Meinung sein, was sich auch oftmals sehr gut für eine Meinungsfindung zum Wohle aller herausstellt. Fundierte Ausarbeitungen aber einfach abkanzeln, weil diese nicht der eigenen Meinung entsprechen, hat jedoch wenig mit demokratischem Verständnis zu tun. Wenn dann auch noch im Nachgang in Berichten und Kommentaren zu lesen war, dass man nur „hartnäckig“ genug sein muss und man es „denen“ damit gezeigt hat, macht man sich so seine Gedanken hierzu.

Neben dem Impfen mit „seinen Nebenwirkungen“ können Schnelltests einen wichtigen Beitrag bei der Bekämpfung der Pandemie leisten. Zusätzlich zu der Möglichkeit einen Schnelltest in (teilnehmenden) Apotheken, bei Ärzten oder im Testzentrum durchzuführen, haben Frau Dr. Kainzinger und Herr Dr. Groß zusammen mit Herrn Ströhle und Frau Schmiedl ihre Idee einer „Drive-Through-Station“ in die Tat umgesetzt. Während Frau Dr. Kainzinger und Herr Dr. Groß für den medizinischen Teil Verantwortung zeigen, ist Herr Ströhle für den EDV-technischen Bereich zuständig und Frau Schmiedl für die Organisationen an den Teststationen. Ein erster Testlauf am Mittwoch, den 31. März, auf dem Parkplatz beim Veranstaltungsforum ist bestens verlaufen, so dass darauf aufbauend weitere Stationen eingerichtet werden können.

Es ist viel ehrenamtliches Engagement dabei, für das sich die Stadt bedankt und dieses natürlich im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch fördert und unterstützt.

Natürlich könnte man zum Thema „Corona“ noch einige Ausführungen machen, was aber den Rahmen sprengen würde und ich hoffe, dass ich auch in Ihrem Namen sprechen darf, dass wir alle froh wären, wenn dies mal nicht mehr Hauptthema ist und wir bei mangelndem Gesprächsstoff sagen können: „Kannst Du Dich noch an Corona mit all den Einschränkungen erinnern?“

Dies wird jedoch noch einige Zeit dauern, die wir vielleicht dadurch verkürzen können, dass wir uns alle an die Regeln und Vorgaben halten. Auch weil wir doch alle so gerne wieder auf Feste oder Veranstaltungen gehen würden, deren Durchführbarkeit aber derzeit leider noch völlig offen ist.

In der letzten Ausgabe des RathausReports konnte ich mit Freude darüber berichten, dass der Haushalt für das Jahr 2021 mit all seinen kleineren und größeren Unwägbarkeiten einstimmig beschlossen wurde.

Die Kommunalaufsicht des Landratsamtes hat inzwischen mit Schreiben vom 29. März den Haushalt genehmigt – zwar mit Vorgaben, was angesichts der aktuellen und zukünftigen Haushaltslage nicht anders erwartet werden konnte und dessen sich der Stadtrat bei der Verabschiedung auch bewusst war, so dass mit Bedacht mit den vorhandenen Finanzen geplant und umgegangen werden muss.

So wie die Stadt mit den verschiedenen Projekten in die Zukunft plant, ist damit auch die Hoffnung verbunden, dass nicht nur unsere heimische Wirtschaft die Pandemie gut übersteht und es wirtschaftlich irgendwann wieder aufwärts geht. Über das

Mehr an Steuern, mit den Möglichkeiten der Investitionen seitens der Stadt und des Gewerbes können wir eine Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität in unserer schönen Stadt erreichen, wovon alle profitieren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gute Zeit und bleiben Sie gesund.



Ihr Oberbürgermeister  
Erich Raff



Erich Raff  
Oberbürgermeister

### Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

Beratung, Marktpreiseinschätzung, Verkauf ...  
... am besten über Ihre Sparkasse vor Ort.

Lassen Sie sich kompetent von uns beraten.  
Ihr Ansprechpartner für Fürstenfeldbruck, Emmering  
und Schöngesing:

Richard Kellerer

 Sparkasse  
Fürstenfeldbruck

Tel. 08141 407 4700  
Immobilienzentrum  
Richard.Kellerer  
@sparkasse-ffb.de



 Sparkassen  
Immobilien  
GMBH  
in Vertretung der VERMITTLUNGS

### ONLINE TERMIN VEREINBAREN

Für den Bereich Melde- und Passwesen sowie das Fundbüro können Sie auf der Internetseite der Stadt [www.fuerstenfeldbruck.de](http://www.fuerstenfeldbruck.de) online einen Termin vereinbaren.



Dazu einfach das entsprechende Formular aufrufen und in nur fünf Schritten buchen. Dies ist bis zu zwei Wochen im Voraus möglich.

### ZAHN-IMPLANTANTE OHNE SKALPELL AUCH FÜR ANGSTHASEN

Intensive Ausbildung • ohne Abdruck • eignes Meisterlabor  
Implantat-Versorgung • Kronen • Brücken • Zahnersatz



Zahngesundheitszentrum Maisach  
Fachzentrum für Implantologie  
Dr. h.c. Fritz Hieninger MSc & Kollegen

Wir gewährleisten  
Hygienemaßnahmen  
auf höchstem Niveau!

Schulstraße 3 | 82216 Maisach | Tel.: 08141 31585-0  
praxis@zahnarzt-maisach.de | [www.zahnarzt-maisach.de](http://www.zahnarzt-maisach.de)

Die Stadt Fürstenfeldbruck trauert um ihren ehemaligen Stadtrat

### HERRN HERBERT TRINKL

der am 25. März 2021 im Alter von 84 Jahren verstorben ist.

Herr Trinkl gehörte von 1978 bis zum Jahr 1990 dem Stadtrat der Stadt Fürstenfeldbruck an. In seiner Funktion als Referent für das Bauwesen und auch als Mitglied in verschiedenen Ausschüssen setzte er sich mit großem Engagement für das Wohl der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt ein.

Wir danken dem Verstorbenen für seinen langjährigen Einsatz und sein unermüdliches Wirken und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Stadt Fürstenfeldbruck  
Erich Raff, Oberbürgermeister



Willi Weigl

Bodenbeläge und  
Verlegeservice

Polstermöbel -  
Neuanfertigung  
und Neubezug  
Gardinen  
Geschenkartikel

Fürstenfeldbrucker Str. 12  
82272 Moorenweis  
[www.willi-weigl.de](http://www.willi-weigl.de)

Tel.: 0 81 46/ 2 62  
Fax.: 0 81 46/74 51  
e-mail: [willi-weigl@t-online.de](mailto:willi-weigl@t-online.de)

## Klimaschutz: Kontakte, Termine & Tipps

### Repair Café Fürstenfeldbruck – geschlossen

Vor dem Hintergrund der COVID-19-Fallzahlen im Landkreis hat sich der Trägerverein Sprint e.V. dazu entschlossen, das Repair Café geschlossen zu lassen.

► Infos: [www.repair-cafe-ffb.de](http://www.repair-cafe-ffb.de), Telefon 08141 22899-29

- **Energiewende-Internetseite:** [www.fuerstenfeldbruck.de](http://www.fuerstenfeldbruck.de) > Aktuelles > Energiewende (Informationen zu Klimaschutz, Photovoltaik, Solarthermie, u.a.)
- **Klimaschutz und Energie:** Thomas Müller, Telefon 08141 281-4117
- **Radverkehr:** Claudia Gessner, Telefon 08141 281-4116
- **Verkehrsplanung und Mobilitätsmanagement:** Dr. Montserrat Miramontes, Telefon 08141 281-4119
- **Städtische Förderprogramme Fahrrad- und (E-)Mobilität und Gebäudesanierung:** Silke Kruse, Telefon 08141 281-2001  
Formulare auf der Energiewende-Homepage
- **Informationen zum Radverkehr:**  
[www.radportal-ffb.de](http://www.radportal-ffb.de) und im Online-Freizeitportal: [www.regio.outdooractive.com/oar-fuerstenfeldbruck/de](http://www.regio.outdooractive.com/oar-fuerstenfeldbruck/de)
- **Brucker Lastenradverleih:** [www.fuerstenfeldbruck.de/lastenrad](http://www.fuerstenfeldbruck.de/lastenrad)
- **Energieberatung und Energiespartipps:**
  - > **Kostenlose halbstündige Erst-Energieberatung (ZIEL 21)**  
Dienstag, 4. Mai, 9.00 bis 12.00 Uhr, im Landratsamt  
Anmeldung bis eine Woche vorher unter Telefon 08141 519-225. Je nach dem aktuellen Infektionsgeschehen findet die Beratung telefonisch statt.
  - > **Stadtwerke:** [www.stadtwerke-ffb.de](http://www.stadtwerke-ffb.de)
  - Energiespartipps:** unter den Rubriken Ökostrom, Wasser und Fernwärme
  - Unterstützung Elektromobilität der Stadtwerke:**  
[www.stadtwerke-ffb.de/elektromobilitaet](http://www.stadtwerke-ffb.de/elektromobilitaet)
  - > **Heizspiegel:** [www.heizspiegel.de](http://www.heizspiegel.de)
  - > **Stromspiegel:** [www.stromspiegel.de](http://www.stromspiegel.de)
  - > **Angebote der Verbraucherzentrale (gefördert):**  
[www.verbraucherzentrale-energieberatung.de](http://www.verbraucherzentrale-energieberatung.de)
  - > **Online-Tools und Broschüren zu Förderprogrammen, Sanierung und Neubau, erneuerbaren Energien und vielem mehr:**  
[www.co2online.de/foerdermittel](http://www.co2online.de/foerdermittel)
  - > **Energieeffiziente und nachhaltige Geräte:**  
**EcoTopTen:** [www.ecotopten.de](http://www.ecotopten.de)  
**Blauer Engel:** [www.blauer-engel.de](http://www.blauer-engel.de)

## Die Stadtverwaltung informiert

### KANALARBEITEN KREUZUNG CERVETERI-/ROTHSCHWAIGER STRASSE

Bis 8. Mai finden Kanalerweiterungs-/Tiefbauarbeiten in der Cerveteristraße statt. Unter anderem wird das neue Sportzentrum III an den Kanal angebunden. Hierbei kann es zu erheblichen Verkehrsbehinderungen kommen. In der Phase 1, die bis 17. April geht, wird die Anbindung im Kreuzungsbereich Cerveteri-/Rothschwaiger Straße vorgenommen. Die Kreuzung kann nur einspurig in Richtung Fürstenfelder Straße befahren werden. In der Phase 2 vom 19. April bis 8. Mai erfolgt eine Anbindung auf der Fahrbahn der Cerveteristraße auf Höhe des Schülerhort-Neubaus. Hierzu muss die Cerveteristraße

in diesem Bereich voll gesperrt werden. Die Zufahrten zu den Stadtwerken, der Johanniter-Kinderkrippe und dem Montessori-Kindergarten bleiben bestehen, der Schulweg Richtung Viscardi-Gymnasium bleibt unberührt. Die Umleitungen sind ausgeschildert. Ersatzhaltestellen für die Busse sind in der Martin-Luther-Straße, sowie in der Hubertusstraße/Ecke Dianastraße eingerichtet.

Radfahrer, Fußgänger sowie die Nutzer des Wanderparkplatzes mit Ziel Rothschaiger Forst werden gebeten, der Beschilderung zu folgen.

### STRASSENABSCHNITT FÜRSTENFELDER STRASSE GESPERRT

Bis voraussichtlich 30. April werden in der Fürstenfelder Straße zwischen Münchner Straße und Luitpoldstraße Fernwärme- und Wasserleitungsarbeiten durchgeführt. Dieser Straßenabschnitt muss hierfür komplett gesperrt werden. Die Durchfahrt von der Münchner Straße Richtung Fürstenfelder Straße ist nur für Anlieger bis zur

Baustelle frei möglich. Von der Münchner Straße Richtung Oskar-von-Miller-Straße erfolgt die Umleitung über den Stockmeierweg und die Hans-Sachs-Straße und entsprechend zurück.

Informationen zu den MVV-Regionalbuslinien gibt es auf der Internetseite des Landratsamtes.

### ÖFFNUNG DER AMPEROASE AUF ENDE APRIL VERSCHOBEN

Die geplante Eröffnung des Freibades der Amperoase ist aufgrund der momentanen Infektionszahlen auf Ende April verschoben. Eine Nutzung des Hallenbades und der Saunalandschaft ist derzeit ebenso ungewiss.

Die „Bonusbänder“ behalten weiterhin ihre Gültigkeit, eine Rückgabe würde laut Stadtwerke einen hohen Verwaltungsaufwand und Kosten bis zu 15 Euro pro Band verursachen.

### ALLE SITZUNGEN IM VERANSTALTUNGSFORUM

Wegen der derzeitigen Inzidenzzahlen finden bis auf weiteres alle Sitzungen der politischen Gre-

mien, auch die der Ausschüsse, wieder im Veranstaltungsforum Fürstenfeld statt.



## SPRECHSTUNDEN / BEIRÄTE

- **Oberbürgermeister Erich Raff** ist gerne für Sie und Ihre Anliegen nach vorheriger Terminvereinbarung unter Telefon 08141 281-1012 da.
- Bei Anliegen an den **Beirat für Menschen mit Behinderung** wenden Sie sich bitte an den 1. Vorsitzenden **Jörn Weichold** unter Telefon 0157 71085641.  
**E-Mail: [behindertenbeirat@beirat-ffb.de](mailto:behindertenbeirat@beirat-ffb.de)**
- **Umweltbeirat:** Der Vorsitzende **Georg Tschärke** steht Ihnen über die **E-Mail-Adresse [umweltbeirat@beirat-ffb.de](mailto:umweltbeirat@beirat-ffb.de)** zur Verfügung.
- Sie erreichen den **Wirtschaftsbeirat** mit seinem Vorsitzenden **Martin Urban** per **E-Mail an [wirtschaftsbeirat@beirat-ffb.de](mailto:wirtschaftsbeirat@beirat-ffb.de)**.
- Fragen rund um das Thema **Sport** beantwortet gerne **Joachim Mack**, Vorsitzender des Sportbeirats, unter Telefon 08141 525784.  
**E-Mail: [sportbeirat@beirat-ffb.de](mailto:sportbeirat@beirat-ffb.de)**
- Anregungen, Wünsche, Beschwerden an den **Stadtjugendrat** bitte per **E-Mail an [stadtjugendrat@beirat-ffb.de](mailto:stadtjugendrat@beirat-ffb.de)**.
- Für den **Seniorenbeirat** steht der 1. Vorsitzende **Hans-Joachim Ohm** per Telefon 08141 42813 oder **E-Mail: [seniorenbeirat@beirat-ffb.de](mailto:seniorenbeirat@beirat-ffb.de)** zur Verfügung.
- **Existenzgründer- und Nachfolgeberatung durch Aktivsenioren:** Die Beratungstermine finden an jedem letzten Donnerstag im Monat jeweils ab 17.00 Uhr statt. **Anmeldung bei Alik Bornheim** unter Telefon 08141 281-1010 oder per **E-Mail an [wirtschaftsfoerderung@fuerstenfeldbruck.de](mailto:wirtschaftsfoerderung@fuerstenfeldbruck.de)**.
- Bei Anliegen rund um die **Grund- und Mittelschulen** kann der Gesamt-Elternbeirat Hilfestellung geben. Ansprechpartner ist der Vorsitzende **Jörg Koos**.  
**E-Mail: [gesamteb-fuerffb@mail.de](mailto:gesamteb-fuerffb@mail.de)**



**STÄDTISCHER BESTATTUNGSDIENST  
ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN**

- Abwicklung von Sterbefällen
- Vermittlung von Todesanzeigen, Sterbebildern und Trauerdrucksachen
- Särge, Ausstattungen, Urnen

Wir treffen gerne mit Ihnen die notwendigen Bestattungsvorbereitungen.

<b>Montag bis Freitag</b>	08.00	bis	12.00 Uhr
<b>Montag bis Freitag</b>	13.00	bis	16.00 Uhr
<b>Samstag</b>	09.00	bis	12.00 Uhr

**Telefon 08141 16071 oder [bestattungsdienst@fuerstenfeldbruck.de](mailto:bestattungsdienst@fuerstenfeldbruck.de)**  
Waldfriedhofstraße 1, 82256 Fürstenfeldbruck



raumgestaltung  
gardinenkonfektion  
malerfarben  
geschenkartikel  
boden-/parkettverlegung  
sicht- und sonnenschutz

Nastoll GmbH  
Siedlerplatz 26  
82256 Fürstenfeldbruck  
Tel 081 41/227 6640  
Fax 081 41/157 01  
[info@nastoll.com](mailto:info@nastoll.com)

**[www.nastoll.com](http://www.nastoll.com)**

## Liebe Leserinnen und Leser des RathausReports,

mit diesem Bericht möchte ich Sie wieder über die aktuellen Themen der Stadtratsarbeit der Brucker CSU informieren.

Die Pandemie fordert weiter wichtige Entscheidungen – auch vom Stadtratsgremium.

Nachdem einige Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung auf Bundes- oder Landesebene gar nicht oder nur schleppend in Gang kommen, muss auch die Kommune nach Kräften handeln.

### Raumluftfilter für Schulen und Kinderbetreuung

Dies haben wir beispielsweise bei der Beschaffung von Raumluftfiltern für die Schulen und Betreuungseinrichtungen jüngst gemacht. Einer kurzfristigen freihändigen Beschaffung von 50 Luftreinigern im September 2020 konnte aus haushaltsrechtlichen Gründen nicht zugestimmt werden. Ohne Ausschreibung und Vergabeverfahren wäre diese Beschaffung angreifbar gewesen. Der Einsatz von Raumluftfiltern in den Klassenräumen ändert zwar nichts an der Notwendigkeit, dass die Schulkinder weiter möglichst einen Abstand von 1,5 Metern zueinander einhalten und deswegen in halbierten Klassen im Wechsel unterrichtet werden. Auch ändern die Filter nichts daran, dass die Schülerinnen und Schüler auf dem Schulgelände und in den Klassenzimmern Masken tragen müssen. Aber die Raumluftfil-

ter reduzieren durch ihre Filterwirkung grundsätzlich das Infektionsrisiko im Klassenraum und verbessern das Raumklima. Nachdem das Land Bayern den Förderzeitraum für die Beschaffung von Raumluftfiltern verlängert hatte, der Markt von der Verwaltung entsprechend sondiert wurde und weitere Maßnahmen zur Infektionsbekämpfung auf sich warten lassen, war es folgerichtig, die Filter nun für die städtischen Schulen zu beschaffen.

### Schnelltests mit Konzept und Öffnungsoption

Auch der strukturierte und zielgenaue Einsatz von Schnelltests kann bei konsequentem Handeln zum Infektionsschutz beitragen. Wir müssen uns jedoch alle klar darüber sein, dass mit steigenden Tests auch zunächst die Inzidenzzahlen ansteigen werden. Umso wichtiger ist es, dass ein durchdachtes Konzept hinter den Schnelltestungen steht. Testen um des Testens willen hat wenig Mehrwert. Deswegen hatte unsere Fraktion zusammen mit den Grünen einen Antrag eingebracht, der sich für ein Schnelltestkonzept ausspricht, das auch Öffnungsperspektiven geben kann. Ähnlich dem Modell anderer Städte hatten wir angeregt, mit Schnellteststationen im Stadtgebiet den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu geben, sich an einer Station testen zu lassen, um dann entweder eine Gastronomie oder eine Kulturveranstaltung zu besuchen. Kurz nach unserem Antrag, der mehrheitlich Zuspruch fand, legte das Bayerische Gesundheitsministerium das „Modellprojekt Öffnungskonzepte“ auf. Über unsere Abgeordneten im Landtag, Alex Dorow und Benjamin Miskowitsch, platzierten wir Fürstenfeldbruck als mögliche „Modellstadt“ beim Gesundheitsminister. Eine offizielle Bewerbung der Stadt, reichte der Oberbürgermeister nach.

### Test- und Öffnungsstrategie mit Mehrwert

Über die Osterfeiertage waren wir dann gefordert, ein schlüssiges Test- und Öffnungskonzept zu erarbeiten, um dieses Gesundheitsminister Holetschek fristgerecht bereits am 6. April bis spätestens 12.00 Uhr vorzulegen. Eine wichtige Säule in dem Brucker Konzept ist das „Schnelltestzentrum-FFB“, das bereits einen erfolgreichen Probelauf hinter sich hat. Zusammen mit den Trägern des „Schnelltestzentrums-FFB“, weiteren Fachleuten und Stadtratskollegen wurde eine Teststrategie entwickelt, die fünf Teststationen über das ganze Stadtgebiet verteilt vorsieht. Sowohl für die Bewerbung als Modellstadt – der Modellversuch würde zunächst zwei Wochen laufen – als auch für spätere Öffnungsszenarien müssen die Testergebnisse belegbar sein. Die Belegbarkeit wird beim Brucker Schnelltestkonzept mit einer App sichergestellt. Der Getestete, der sich zuvor über eine Anwenderplattform angemeldet hat, zeigt sein Handy mit dem zugesendeten QR-Code beim Theater oder an der Außengastronomie vor und bekommt nach der Bestätigung seines tagesaktuellen negativen Testergebnisses Einlass. Auch wenn wir eventuell den Zuschlag durch das Ministerium nicht bekommen sollten und letztlich nicht beim Modellprojekt als Große Kreisstadt mitwirken können, so haben unsere gemeinsamen Schritte doch eine sehr gute Basis für ein funktionierendes Schnelltestkonzept der Stadt vorbereitet. Hier kann man problemlos ansetzen und nach dem „Brücken-Lockdown“ sichere Öffnungsszenarien vorbereiten. Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht!

Bleiben Sie gesund!

Andreas Lohde



Andreas Lohde, CSU Fraktionsvorsitzender



## HABEN SIE ETWAS ZU ERZÄHLEN?

Auf der städtischen Webseite [www.fuerstenfeldbruck.de](http://www.fuerstenfeldbruck.de) gibt es eine eigene Rubrik „Brucker Geschichten“. Das sind Geschichten von den Menschen der Stadt, Erlebnisse, die es wert sind, erzählt und bewahrt

zu werden. Erinnerungen und Begebenheiten, die man gerne mit anderen teilt. Anekdoten von früher – gerne aber auch vom Hier und Jetzt. Leider wurden zuletzt kaum mehr „Brucker Geschichten“ ein-

gereicht. Die Stadt würde sich aber über neue Beiträge freuen.

Diese können per E-Mail an [geschichten@fuerstenfeldbruck.de](mailto:geschichten@fuerstenfeldbruck.de) oder auch per Brief an die Stadt geschickt werden.

## Bürgerversammlung wird per Livestream übertragen

Angesichts der aktuellen Corona-Situation wird es heuer nur eine Bürgerversammlung für alle Stadtteile geben: Diese findet am Donnerstag, den 6. Mai, um 19.30 Uhr statt.

Unabhängig davon, ob die Veranstaltung mit Publikum stattfinden könnte, wird die Bürgerversammlung als Livestream über den YouTube-Kanal der Stadt auf der Internetseite [www.fuerstenfeldbruck.de](http://www.fuerstenfeldbruck.de) übertragen.

Bürgerinnen und Bürger können im Vorfeld Fragen an Oberbürgermeister Erich Raff beziehungsweise die Verwaltung per E-Mail an [Buergerversammlung@fuerstenfeldbruck.de](mailto:Buergerversammlung@fuerstenfeldbruck.de) stellen.

Ob Publikum zur Veranstaltung zulässig ist, kann aktuell leider nur sehr kurzfristig kommuniziert werden. Wir informieren rechtzeitig auf unserer Internetseite und über den Facebook-Kanal der Stadt sowie über die örtlichen Medien.



Die Stadt auf facebook: Wir freuen uns über Ihren Besuch und ein „LIKE“ sowie wenn Sie uns teilen.

**/Stadt.Fuerstenfeldbruck**

**Coupon: 15%\* Rabatt!**

Bringen Sie einfach diese Anzeige mit. **+5%**

**Kundenkartenrabatt**

auf 1 Artikel Ihrer Wahl! Nur 1 Coupon pro Einkauf und Tag einlösbar.  
Gültig ab sofort bis 07.05.2021

viele kostenlose Kundenparkplätze **P**

24-Std.-Abholterminal für bestellte Artikel

APOTHEKE

im EDEKA Center

\*Für rezeptpflichtige Arzneimittel und Bücher gelten einheitliche Abgabepreise. Der Gutschein kann nur beim Kauf freiverkäuflicher Artikel in der Apotheke im Edeka Center Fürstenfeldbruck eingelöst werden. Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

Inhaberin:  
Apothekerin Berenike Struve e.K.  
Oskar-von-Miller-Str. 2,  
82256 Fürstenfeldbruck  
Tel.: 081 41/527850,  
Fax: 081 41/5278529

**Fürstenfeldbruck**

**Mo. – Sa. 9 – 19 Uhr**

## HANRIEDER

Bestattung geht auch anders



### NOCH EINMAL DEINE GESCHICHTEN HÖREN.

Bestattungen so einzigartig wie das Leben.

[hanrieder.de](http://hanrieder.de)

## Seite 6

**Internationale Wochen gegen Rassismus**

Liebe Bruckerinnen und Brucker, vom 15. bis 28 März fanden dieses Jahr die internationalen Wochen gegen Rassismus statt. Wie vielerorts mussten leider auch die dazu geplanten Präsenzveranstaltungen in Bruck abgesagt werden. Deshalb möchte ich mich mit ein paar Gedanken und auch Realitäten im RathausReport damit auseinandersetzen. Die meisten werden sagen Rassismus, Diskriminierung, so etwas gibt's in Amerika oder in Südafrika, aber in Bruck ist das doch kein Thema. Ist dem wirklich so? Oder ist dies die Wahrnehmung der Privilegierten? Oft ist man sich gar nicht bewusst, dass man zu den Privilegierten zählt. Oft reicht es schon, weiß zu sein oder männlich. Weitere Dinge kommen hinzu, wie Vermögen oder eine berufliche und gesellschaftliche Position, aber auch Bildung und Religionszugehörigkeit schaffen Hierarchien und Ausgrenzung. Über das äußere Erscheinungsbild, das die häufigste Zuordnung von Menschen hervorruft, haben wir dabei noch gar nicht gesprochen. Rassistische Erfahrungen, Diskriminierung, Ausgrenzung zerstören das Selbstwertgefühl von Menschen. Gehöre ich zu den Privilegierten, habe ich meist keinen

Grund, mich damit zu beschäftigen. Es könnte ja sogar unangenehm werden, sich mit den eigenen Privilegien auseinanderzusetzen und ihre Berechtigung in Frage zu stellen. Sehr schnell könnte man sich einer „Täterrolle“ bewusst werden, obwohl man nichts „Schlimmes“ getan hat. Solidarität beginnt beim Verstehen. Verstehen, wie es Menschen geht, die Diskriminierung und Herabsetzung erfahren und verkraften müssen. Dies beginnt bereits mit mangelndem Vertrauen und Zutrauen. „Jemand, der in einem anderen Land studiert oder gelernt hat, der kann das doch gar nicht können – in Deutschland werden die Maßstäbe gesetzt.“ Solche Einstellungen und Aussagen sind nicht nur Alltag, sondern finden sich auch in vielen gesetzlichen Regelungen, versteckt oder auch offen, wieder. Auch Bildung wird zur Schaffung von Hierarchien nicht nur eingesetzt, sondern gerne benutzt und missbraucht, um andere herabzuwürdigen. Wenn man selbst die Erfahrung nicht gemacht hat, woher soll man wissen, wie es Menschen ergeht, die den Job oder die Wohnung nicht bekommen, weil sie einen fremdländischen Namen haben oder das Aussehen nicht der vermeintlichen mit-

teleuropäischen Norm entspricht. Oft ist es auch nur ein herablassender Umgangston, der Menschen verletzt, oder eine gewisse Unsicherheit, die uns lieber keinen Kontakt aufnehmen und den anderen einfach in der Ecke stehen lassen. Erfahrungen, über die auch Menschen mit einer Behinderung häufig berichten. Repräsentative Institutionen und Gremien sollten eigentlich einen Querschnitt der Bevölkerung abbilden. Betrachten wir einmal: Wie viele Menschen sind im Brucker Stadtrat vertreten, die vielleicht eine Migrationsgeschichte haben? Wie sieht dies in den Amtsstuben aus, oder gar bei der Polizei? Eine Antwort in Zahlen erübrigt sich. Nur das vielbeschworene und geforderte „Wir“ kann so kaum entstehen. Es ist natürlich, dass wir uns am liebsten mit den Menschen umgeben, mit denen wir vieles gemeinsam haben. Dies sollte uns aber nicht daran hindern, mehr miteinander zu reden, auch wenn es Menschen sind, bei denen ich meine, das könnte mir vielleicht schwer fallen oder die verstehen mich eh nicht. Dass dies vielen schwer fällt, habe ich erst selbst vor kurzem am Brucker Busbahnhof erlebt. Es war abends und ich suchte

nach dem richtigen Bus, um nach Puch zu fahren, als ich am Bussteig nebenan auf eine Situation aufmerksam wurde. Ein schwarzer Mann ging auf mehrere Personen zu, die alle irgendwie zurückwichen, sich wendeten oder den Herrn ignorierten, bis dieser verlassen dastand. Was will der Skurrile, war mein erster Gedanke? Ich beschloss, der Sache auf den Grund zu gehen, wechselte den Bussteig und fragte den Mann, ob ich ihm helfen könne. Sein Deutsch war wenig ausgeprägt, aber auf Englisch war eine Verständigung problemlos möglich. Ich dachte, er wolle wahrscheinlich zum Fliegerhorst; wäre ja kein Problem. Nein, er hatte einen Zettel mit einer Adresse in der Maisacher Straße dabei und wollte nur wissen, welchen Bus er nehmen müsse, um dorthin zu gelangen. Eine einfache Frage, eine simple Auskunft und doch musste dieser Mensch von drei, vier Personen massive Ablehnung erfahren. Das mitten in Bruck. Ich dachte, das gibt's doch nicht. Aber vor allem, was macht es mit einem Menschen, der so etwas spüren muss? Der Brucker Stadtrat hat beschlossen, dass die Stadt ein Integrationskonzept benötigt. Als Integrationsreferent habe ich

mich allerdings vehement gegen den Begriff „Integrationskonzept“ gewehrt. Ein Freund mit türkischen Wurzeln, Ingenieur und in der dritten Generation in Bruck lebend, gab mir zu diesem Ansinnen die kritische Botschaft mit auf den Weg, ob denn jetzt der „Integrations-TÜV“ wieder über ihn käme. Ein gutes Zusammenleben lässt sich wenig im städtischen Haushalt oder in der Bauleitplanung abbilden. LED-Beleuchtung und sichere Fahrradstreifen in grün, blau oder rot sind wichtig, aber zu Lebensqualität gehört mehr, und respektvolles Miteinander steht allen zu. Dazu gehört, dass wir sensibel sind dafür, was andere vielleicht verletzt – und miteinander reden schadet selten.



Willi Dräxler, BBV  
Referent für Integration

**... wenn man den Hund zum Jagen tragen muss ...**

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

eigentlich wollte ich einmal mit einem anderen Thema starten als mit Corona. Aber dass es in unserer Stadt immer noch kein engeres Netz von Schnelltesteinrichtungen gibt und jetzt von einem „Tübinger Modell“ gerade von denjenigen (CSU und Grüne) gesprochen wird, die bisher über neun Monate NICHTS in diese Richtung getan haben, das ist, in Anbetracht der Folgen des Pandemieerlaufs, einfach nur noch verständnisloses Kopfschütteln wert. Solche Tests sind gerade dann ein wirksames Instrument, wenn die Inzidenzzahlen unten sind. Aber wir befinden uns mitten in der dritten Welle, und der Union in Kanzleramt und Staatskanzlei fällt nichts anderes als ein dritter Lockdown ein. Das ist für unser hochentwickeltes Land ein Armutzeugnis, das sich jetzt leider auch im Nicht-Handeln vor Ort fortsetzt. Es hätte in unserer Stadt bezüglich von Maßnahmen anders laufen können. Wir von den FW hatten entsprechende Anträge gestellt:

**16.6.2020:**  
Unser Antrag für kostenfreie Schnelltests für MitarbeiterInnen im Rathaus und Personengruppen mit engerem und häufigerem Personenkontakt außerhalb des Rathauses, wie beispielsweise für Ehrenamtliche in den Vereinen und Geschäftsleute: Wurde eingedampft auf ein Testangebot für die MitarbeiterInnen in den Kinderbetreuungseinrichtungen.

**15.12.2020:**  
Unser Antrag für das kostenfreie Verteilen von FFP2-Masken: Mit der Mehrheit von Schwarz-Grün abgelehnt. Anfang Dezember 2020 hatten wir schriftlich bereits den Oberbürgermeister aufgefordert, ein Vorgehen wie in Tübingen von sich aus anzupacken. Reaktion: NICHTS.

**23.2.2021:**  
Dringlichkeitsantrag zur Einrichtung von neuen Schnelltesteinrichtungen – Pfaffenhofer Modell als Grundlage. Der Antrag wurde von uns initialisiert und wurde von BBV, SPD, und Grünen mitunterschrieben. Der OB sagte zu, im Sinne des Antrages eine

Bearbeitung herbeizuführen und darüber in der nächsten Stadtratssitzung zu berichten.

**23.3.2021:**  
Wiedervorlage des Dringlichkeitsantrages: Verweis der Stadtverwaltung auf den Beschluss des Ministerrates vom 4.3.21, dass weitere Schnellteststationen vom Freistaat, voraussichtlich über die Landratsämter, eingerichtet werden. Der Stadtrat hat dann aber das Heft an sich gezogen – entgegen des Vorschlags der Stadtverwaltung und des OB – und einen Beschluss gefasst, dass die Stadt Schnellteststationen (mindestens zwei) organisiert.

Eine schwere Geburt, man darf gespannt sein, was nun vor allem zeitnah umgesetzt wird... Sie dürfen versichert sein: Wir von den FW bleiben dran.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an den Stadtratskollegen Mirko Pötzsch für seinen Antrag und sein Dranbleiben beim Kauf für Luftfilteranlagen für Schulen und Kitas. Diese haben wir – auch entgegen des Vor-

schlags der Rathausspitze – am 23.3.21 im Stadtrat ebenso beschlossen.

Aber es gab und gibt noch andere Themen, insbesondere:

**Neubau Hallenbad:** Wir brauchen ein Hallenbad, gerade für die Kinder und Familien! Deshalb ein hundertprozentiges JA zum Neubau. Wir müssen aber bereits jetzt die Voraussetzungen schaffen, dass gegebenenfalls ein Eisstadion von der Infrastruktur her „angedockt“ werden kann. Alles andere wäre fahrlässig. Wir setzen uns hierfür ein.

**Bauvorhaben Hubertusstraße:** Ein herzliches Dankeschön an die Bürgerinitiative, dass sie eine Brücke für die Realisierung des Bauvorhabens auf dem Areal der Kiener-Stiftung gebaut hat – wenn, im jetzt noch nicht bebauten Gebiet zwischen Hubertus-, Rothschaiger- und Cerveteristraße, eine weniger dichte Bebauung erfolgt und Teile des Waldgebietes erhalten bleiben. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die städtebaulichen Rahmendaten für dieses Bebau-

ungsplangebiet zeitnah auf den Weg gebracht werden.

Das soll's für dieses Mal gewesen sein. Bleiben wir alle zusammen wachsam.

Nun hoffe ich, dass Sie ein gesegnetes und erholsames Osterfest hatten und Kräfte für die nächsten Wochen sammeln konnten. Die werden wir alle zusammen brauchen. Gerne sind wir für Ihre Anregungen offen – kommen Sie auf uns zu!

Mit kraftvollen Grüßen  
Ihr Markus Droth



Markus Droth, FW  
Fraktionsvorsitzender

## Liebe Bruckerinnen und Brucker,

ein Jahr nach der Kommunalwahl und damit auch nach beinahe einem Jahr als Referentin für Fürstenfeld, Kultur und Kunsthaus, habe ich mich langsam in meine Rolle eingefunden und bereits die Arbeit vieler Vereine und Gruppen im Kulturbereich kennenlernen dürfen.

Doch es liegen anstrengende Monate hinter den Kulturschaffenden in Fürstenfeldbruck und auch die Zukunftsperspektiven sind immer noch weitestgehend unsicher. Zwar konnten zwischenzeitlich Museen wieder öffnen, doch es fehlt immer noch die Planungssicherheit.

Daher freut es mich besonders, dass mein Antrag auf Einrichtung eines Runden Tisch Kultur auf Unterstützung bei meinen Stadtratskolleginnen und -kollegen gestoßen ist und mit einem ersten digitalen Treffen am

13. April die aktive Vernetzungsarbeit beginnen konnte. Der Runde Tisch Kultur ist in erster Linie ein Diskussionsforum, bei welchem Kulturschaffende und Vertreterinnen beziehungsweise Vertreter von Stadtverwaltung und Stadtrat aufeinander treffen und über Problemstellungen und deren mögliche Lösungen diskutieren können. Des Weiteren bietet er auch die Möglichkeit der Planung von Kooperationen und gemeinsamen Veranstaltungen. Ich erhoffe mir von diesem Vorhaben das Entstehen eines lebendigen Netzwerkes, das unsere Kulturlandschaft stärkt und unterstützt. Der Runde Tisch ist ein offenes Format ohne feste Besetzung. Kulturschaffende können jederzeit Ideen und Vorschläge einbringen und ich würde mich sehr über ihren Input freuen.

Dieses Projekt liegt mir sehr am Herzen, da es ein wichtiger

Schritt ist, um den Dialog zwischen Kulturbranche und Politik zu ermöglichen und somit auch Wertschätzung für die Arbeit der vielen fleißigen Bruckerinnen und Bruckern auf diesem Gebiet zu zeigen. Die lokale Kulturlandschaft ist geprägt von einer Vielzahl Ehrenamtlicher, die ihre Freizeit opfern, um das Leben in unserer schönen Stadt zu verbessern und ein buntes und facettenreiches Angebot für ihre Mitbürgerinnen und Mitbürger zu gestalten.

Hierfür möchte ich mich auch nochmals ausdrücklich bedanken. Ohne Kultur fehlt uns ein Stück Lebensqualität in Fürstenfeldbruck.

Umso wichtiger ist es nun, die Kultureinrichtungen bei einem Neustart in 2021 zu unterstützen. Zwar wird ein uneingeschränkter Betrieb auch in diesem Jahr si-

cherlich noch nicht möglich sein, jedoch gibt es dennoch Möglichkeiten, Kulturarbeit zu betreiben und auch zu fördern. So durfte ich in diesem Jahr bereits an der Planung für einige spannende Veranstaltungen im Sommer beteiligt sein und freue mich schon jetzt auf das Wiederaufleben des vielseitigen Kulturlebens in Fürstenfeldbruck. Das Durchhaltevermögen und der Innovationsgeist, den unsere Kultureinrichtungen hier beweisen, sind beeindruckend. Ich werde mein Möglichstes tun, um diese Vorhaben zu unterstützen. Denn nur durch Zusammenhalt und Unterstützung können wir die Brucker Kulturbranche am Leben erhalten. Aber auch Sie alle sind hier gefragt, also bitte ich Sie weiterhin inständig: Nutzen Sie nach Möglichkeit die vorhandenen Angebote und zeigen Sie Wertschätzung für Kulturschaffende vor Ort. So gelingt

uns gemeinsam der Neustart für die Kultur 2021.

In diesem Sinne wünsche Ihnen weiterhin nur das Beste, bleiben Sie gesund und passen Sie auf sich und Ihre Mitmenschen auf!

Ihre Tina Jäger



Tina Jäger, SPD  
Referentin für Fürstenfeld,  
Kultur und Kunsthaus

## Was wir aus der Odyssee der Schul-Raumluftreiniger lernen können: mehr Einbindung der Betroffenen!

Am 23. März hat der Stadtrat einen wichtigen Beschluss gefasst für alle Familien, deren Kinder in Grund- und Mittelschulen und in städtische Kitas gehen: Die Stadt schafft mobile Raumluftreiniger an, die nicht nur Corona-Viren aus der Luft filtern, sondern auch andere Krankheitserreger und Pollen, und damit auch ohne Pandemie die Gesundheit der Kinder und Lehrkräfte schützen. Für welche Klassenzimmer, das wird in Absprache mit den Schulleitungen und Elternbeiräten festgelegt.

### AUGUST: START DER ODYSSEE

Was so einfach, logisch und sinnvoll klingt, hat eine siebenmonatige „Irrfahrt“ hinter sich, die an griechische Sagen erinnert. Am 27. August 2020 stellte Mirko „Odysseus“ Pötzsch für die SPD



Alexa Zierl, ÖDP, Referentin für  
Klimaschutz und Energie

den Eil(!)-Antrag, die Verwaltung möge in der folgenden Sitzung darüber berichten, welche Corona-Maßnahmen in Schulen, Kitas und VHS bisher ergriffen wurden bzw. angedacht seien. Zudem sollte die Verwaltung beauftragt werden, „sehr zeitnah“ den Aufwand und die Kosten für die Ausstattung mit mobilen Raumluftreinigern zu prüfen. Ziel der frühen Antragstellung war, der Verwaltung genügend Zeit zu geben, die Schulen für die absehbare zweite Corona-Welle im Herbst/Winter zu rüsten.

### OKTOBER: GEGENWIND TROTZ HOHER INFEKTIONSZAHLEN

Behandelt wurde der Antrag aber erst Ende Oktober. Die Sieben-Tage-Inzidenz lag im Landkreis bei circa 100, in Bruck bereits über 180, alle Schulen im Landkreis waren für zwei Wochen in den Wechselunterricht geschickt worden. Die Verwaltung konzentrierte sich im Sachvortrag allerdings hauptsächlich darauf, Gründe gegen den Einsatz von Luftreinigern vorzubringen. Als Kompromiss wurde beschlossen, Geräte verschiedener Hersteller in den Schulen zu testen.

### DEZEMBER: BERICHT ÜBER TESTGERÄTE, STELLUNGNAHME DER ELTERNBEIRÄTE FEHLT

Die Erfahrungen mit den Testgeräten wurden dem Stadtrat

am 15. Dezember per Tischvorlage und mündlichem Bericht präsentiert. Fazit der Verwaltung und angeblich auch der Schulleiterinnen: Geräte nicht nutzbar. Dass der Gemeinsame Elternbeirat bereits Anfang November eine Stellungnahme beim OB eingereicht und dem Stadtrat ausdrücklich die Anschaffung von Raumluftreinigern empfohlen hatte, davon erfuhr der Stadtrat nichts.

Kurz darauf schaffte Eichenau auf Initiative der Schulleitung Raumluftreiniger an, zudem erweiterte Bayern sein Förderprogramm. Mirko Pötzsch blieb am Thema dran.

### MÄRZ: LESERBRIEF BRINGT ÜBERRASCHE WENDE

Sieben Monate nach der Antragstellung – die Grundschulen waren da bereits seit vier Wochen wieder offen, die dritte Welle im Anrollen – kam das Thema abschließend in den Stadtrat. Weitere Tests hatten angeblich ergeben, dass die Geräte zu laut seien, die Verwaltung plädiert gegen die Anschaffung der Luftreiniger.

Doch zufällig kommt kurz vor der Sitzung über einen Leserbrief die Stellungnahme des Gemeinsamen Elternbeirats ans Licht. Bei einer von Mirko Pötzsch organisierten Luftreiniger-Besichtigung (siehe Foto)

wird zudem klar, dass die Geräte keineswegs zu laut sind und die Schulleitung die Anschaffung ausdrücklich wünscht. Der Stadtrat kippt den Verwaltungsvorschlag und entscheidet sich für die Luftreiniger.

### FAZIT: BESSERE EINBINDUNG DER BETROFFENEN NÖTIG

Es war nicht das erste Mal, dass dem Stadtrat unvollständige

oder nicht ganz korrekte Informationen vorgelegt wurden. Wie können wir das in Zukunft vermeiden? Unser Vorschlag: Die Verwaltung schickt zukünftig die Sachvorträge von sich aus an all diejenigen, die darin erwähnt werden oder direkt betroffen sind. Diese können dann Missverständnisse schneller aufklären. Ein entsprechender Antrag ist eingereicht.



Bei Ballett-Sinzinger in Bruck wird bereits ein Luftreiniger mit Erfolg eingesetzt.  
// Foto: Ballett-Sinzinger

**Bewerbung als Modellstadt**

In der jüngsten Stadtratssitzung haben CSU und GRÜNE einen Antrag eingebracht, wonach Fürstentfeldbruck das „Tübinger Modell“ als konzeptionelles Ziel für die Große Kreisstadt übernimmt. Mit der Umsetzung des „Tübinger Modells“, bei dem Schnelltests eine wesentliche Rolle spielen, soll ein Neustart für Kultur, Einzelhandel und Gastronomie nach dem „Brücken-Lockdown“ ermöglicht werden, um so den Menschen ein Stückweit mehr Freiheit zurückzugeben.

**GESUNDHEITSSCHUTZ STÄRKEN**

Mehr zu testen bedeutet, mehr Infizierte zu finden. Mehr Infizierte zu finden bedeutet, dass

man Infektionsketten besser brechen und damit Menschenleben schützen kann. Wir hören und lesen es immer wieder: Das Infektionsgeschehen ist diffus und die Kontaktnachverfolgung verläuft seit Monaten unbefriedigend. Wir handeln uns von Lockdown zu Lockdown-Light zu Brücken-Lockdown und es ist keine Strategie, geschweige denn ein Ende in Sicht.

**KOMPETENZ UND KREATIVITÄT AUS BRUCK**

Wir haben in Fürstentfeldbruck nicht nur gute Voraussetzungen, was die Aktivierung von Handel, Kultur und Gastronomie angeht, auch eine wissenschaftliche Begleitung und Auswertung durch die Universität

Augsburg könnte hergestellt werden. Zusätzlich haben wir bereits mit Brucker Unternehmen und Ärzten gesprochen: eine IT-basierte Lösung für die Schnelltests ist da, einsatzbereit und hat den Probelauf in der Woche vor Ostern erfolgreich bestanden. Ich habe mich selbst testen lassen und 20 Minuten später war mein (negatives) Test-Ergebnis auf dem Handy. Wir haben vor Ort die Kompetenz und Leidenschaft, kleinteilige, kommunale Lösungen anzubieten, also worauf warten wir?

**SICHERE PERSPEKTIVEN BIETEN**

Wir brauchen endlich Perspektiven für die Menschen und hier

in Bruck haben wir die vielleicht die Chance, ihnen eine Stückweite Normalität zurückzugeben. Ich glaube auch, dass der entscheidende Schlüssel zum Kampf gegen die Corona-Pandemie die Impfung ist. Jedoch hapert und hakt es noch an allen Ecken und Enden. Niemand kann – traurigerweise – gerade sagen, ob wir den Großteil der Bevölkerung bis Juni, August oder Oktober durchgeimpft haben. Und bevor wir uns wieder auf etwas verlassen, das wieder nicht zutrifft, machen wir es lieber selbst. Einen Versuch ist es allemal wert!

Beste Grüße und bleiben Sie gesund!

Ihr Jan Halbauer



Jan Halbauer, BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Sozialreferent und Fraktionsvorsitzender

**Raumluftreiniger werden nun doch angeschafft**

Im Dezember vergangenen Jahres wurde die Beschaffung von Raumluftreinigern zur Bekämpfung der Corona-Pandemie für die Grund- und Mittelschulen sowie Kitas noch mehrheitlich vom Stadtrat abgelehnt. Nun stand in der März-Sitzung dieses Thema nochmals auf der Tagesordnung.

Die Verwaltung blieb weiterhin bei ihrer ablehnenden Haltung, da die Tests im Herbst kein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt hatten. Daraufhin gab es mehrere Änderungsanträge, in einer kurzen Beratungspause einigte man sich auf einen Beschlussvorschlag, der dann auch mit nur einer Gegenstimme angenommen wurde.

Die Beschaffung für die Schulen soll nun in zwei Tranchen erfolgen. Welche Räume erste Priorität bekommen, legen Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern und Verwaltung gemeinsam fest. Zusätzlich soll es für alle Räume sogenannte CO<sub>2</sub>-Ampeln geben. Finanziert werden soll das alles über Gelder, die bei anderen Projekten im Haushalt eingestellt sind, voraussichtlich aber nicht benötigt werden. Die Frist für die Einreichung von Anträgen auf eine 50-prozentige Förderung der Anschaffungskosten wurde verlängert und läuft noch bis Ende April.

Außerdem soll das „Tübinger Modell“ als konzeptionelles Ziel auch für Bruck übernommen werden. Zur Umsetzung soll OB Erich Raff (CSU) Kontakt mit dem Landratsamt und dem Bayerischen Gesundheitsministerium aufnehmen. (Siehe hierzu auch den

Bericht über die Schnelltest-Stationen auf Seite 10.)

Für den Meinungsumschwung des Gremiums sorgte ein Schreiben des Gesamtelternbeirats, das den Kauf der Geräte befürwortete und auch die Vorteile außerhalb der Pandemie aufzeigte: Pollen und Erkältungsviren würden hierdurch auch gefiltert werden. Auch die Rektorin der Grundschule an der Philipp-Weiß-Straße, Isabel Martins, sprach sich mittlerweile pro Luftreinigungsgeräte aus. Diese Stellungnahmen waren bereits im November bei der Stadt eingegangen.

Einige Räte ärgerten sich darüber, dass sie nicht weitergeleitet worden waren. OB Erich Raff verwies darauf, dass die geäußerten Bitten und Wünsche von der Verwaltung beantwortet worden seien.

Ärger gab es auch rund um den Sachvortrag der Verwaltung. Antragsteller Mirko Pötzsch (SPD) hatte laut Raff auf die ablehnende Haltung hin in einer E-Mail den zuständigen Sachbearbeiter zum Teil auch sehr persönlich angegriffen. Der Forderung nach einer Entschuldigung wollte Pötzsch aber nicht nachkommen und bezeichnete den Sachvortrag in der Sitzung als Fake News, er könne ihn so nicht ernst nehmen, weil er offensichtliche Fehler enthalte. Zweiter Bürgermeister Christian Stangl (Grüne) nahm den Stadtschef und die Verwaltung in Schutz: „Wir haben keine Putin-Demokratie.“ Mit so einem harschen Ton könne man nicht miteinander umgehen.

**Start-Ups sollen im „Geschäftsführerhaus“ Heimat bekommen**

Das ehemalige Geschäftsführerhaus auf dem früheren Areal der Stadtwerke soll neu belebt werden. Junge Gründerunternehmen können demnächst dort Büros zu gemäßigten Preisen anmieten.

Die Wirtschaftsförderin der Stadt, Alike Bornheim, sowie Michael Richter und Arnold Wietzke von den Aktivsenioren Bayern stellten in der jüngsten Sitzung des Stadtrates ein erstes Konzept für das bereits früher beschlossene Projekt vor.

In dem Haus stehen laut Bornheim neun Räume zur Büronutzung zur Verfügung. Der Mietpreis soll je nach Größe zwischen 90 und 230 Euro monatlich liegen. Zudem sind ein Besprechungsraum, eine gemeinschaftlich genutzte Küche und natürlich Toiletten geplant.

Die späteren Nutzer sollen aus innovativen Branchen wie etwa Mobilität, Digitalisierung oder Medizin, aber auch aus dem Bereich Kultur- und Kreativwirtschaft kommen und zwischen drei und fünf Jahren bereits auf dem Markt sein. Ein hohes Wachstumspotenzial gehört ebenso zur Definition eines Start-Ups.

Wietzke ergänzte: Gefragt sind Unternehmen, die Arbeitsplätze schaffen und nach den maximal fünf Jahren in dem Haus auch nach Möglichkeit in der

Region bleiben werden. Das Geschäftsmodell ist im Rahmen einer Präsentation vor der Aufnahme darzulegen.

Trägerin des Gründerzentrums ist die Stadt, sie bekommt aber von verschiedenen Seiten Unterstützung. So werden laut Richter die Aktivsenioren ihr Netzwerk bereitstellen, Vorträge halten oder auch beratend tätig sein. Ein Freundes- und Förderkreis, bestehend aus Unternehmen aus der Region, soll zum Erfahrungsaustausch, für Informationen und zur Kontaktfindung zur Verfügung stehen.

Nach außen vertreten soll das Projekt ein noch zu findender Repräsentant, der regelmäßig vor

Ort als Ansprechpartner da sein soll, Wünsche aufnimmt und umsetzt, aber auch neue Impulse und Ziele setzt, mit seiner Erfahrung unterstützt und die Umsetzung von Maßnahmen kontrolliert.

Im Stadtrat kamen die Ideen gut an. Auf Einwurf von Andreas Rothenberger (BBV) sollen die exakten Kriterien für die Aufnahme im Haus nochmals konkret im Stadtrat vorgestellt werden. Und das Kind braucht noch einen Namen, auch um die Marke zu bewerben und zu etablieren. „Geschäftsführerhaus“ beizubehalten, weil dort die Geschäftsführer von morgen unterkommen sollen, stieß auf wenig Gegenliebe, allein schon weil nicht gendertgerecht.



In neun Büros auf drei Etagen sollen künftig Start-Ups einziehen.

## Neubau Hallenbad die beste Lösung

Das Brucker Hallenbad der AmperOase ist nach rund 50 Jahren deutlich in die Jahre gekommen. In der jüngsten Sitzung des Stadtrates stellte Stadtwerke-Geschäftsführer Jan Hoppenstedt den Ist-Zustand sowie die Planungen für die Zukunft des Freizeitbades vor. Aus wirtschaftli-

cher Sicht sei eine weitere Instandsetzung beziehungsweise die erforderliche Generalsanierung nicht wirtschaftlich. Diverse Mängel seien zwar immer wieder behoben worden – allein im vergangenen Jahr für rund 824.000 Euro –, die Bestandaufnahme eines externen Gutachters habe

aber nun gezeigt, dass nur ein Abriss und Neubau Sinn macht, weil zu viel erneuert werden müsste und eine Sanierung sogar teurer wäre. Laut Hoppenstedt könnte die Architektur und ein neues, verbessertes Raumkonzept der heutigen Zeit angepasst werden. Eine energieeffi-

ziente Technik – auch im Zusammenspiel mit dem Freibad – entspricht dem Anliegen der Stadtwerke, das Thema Energievorteile voranzutreiben.

Mit der Investitionssumme von knapp 19 Millionen Euro ist nun ein Kompaktbad mit 25-Meter-Sportbecken, Kinderbecken und

attraktiver Saunalandschaft geplant, ähnlich von der Größe her wie jetzt. Auch eine Rutsche – allerdings nicht vergleichbar mit den großen Spaßbädern – soll es weiterhin geben.

Zunächst steht eine rund zweijährige Planungsphase an, in der der Betrieb ganz normal weiterlaufen wird. Der Abbruch soll Mitte 2023 erfolgen, im Anschluss der Neubau, der auch rund zwei Jahre dauern wird. Demnach wird es zwei Saisons ohne Hallenbad- und Saunanutzung geben. Um einen kleinen Ausgleich zu schaffen, wird vorgeschlagen, die Freibadsaison bereits im April zu starten und bis Oktober gehen zu lassen – mit entsprechender Temperierung des Wassers.

Auf Nachfrage von Markus Droth (FW) teilte der Stadtwerke-Chef mit, dass eine Traglufthalle über dem Außenbecken finanziell nicht darstellbar sei. Aufgrund der untypischen Form des Beckens würde diese rund zwei Millionen Euro plus Auf- und Abbaucosten.



Auf den ersten Blick macht das Hallenbad noch einen guten Eindruck. Eine Bestandaufnahme hat aber einen enormen Sanierungsbedarf aufgezeigt, der einen Neubau rechtfertigt. // Foto: Stadtwerke

## Den Charakter der Fürstfelder Straße erhalten

Der bestehende Charakter der Bebauung an der Fürstfelder Straße soll erhalten bleiben. Dieser ist geprägt von villenartigen Einzelgebäuden direkt am Stadtpark. Daher hat die Verwaltung den Antrag auf Vorbescheid zum Neubau eines viergeschossigen Wohnhauses mit 16 Wohneinheiten abgelehnt. Darüber wurde jetzt der Planungs- und Bauausschuss informiert.

Beantragt wurde der Abbruch eines bestehenden, zweigeschos-

sigen Sechs-Familienhauses. Auf dem Grundstück wurde ein deutlich größeres Gebäude mit 14 oberirdischen Stellplätzen – teilweise im Parkliftsystem – rückwärtig angrenzend an den Wittelbacherplatz geplant. Auch der Vorgartenbereich würde deutlich stärker versiegelt. Zwar sollen fünf der insgesamt eigentlich erforderlichen 19 Stellplätze abgelöst werden. Doch die Anordnung von sechs Parkplätzen an der Fürstfelder Straße wurde aus städteplanerischer Sicht kri-

tisch gesehen. Gleiches gilt für die Anordnung von Laubengängen zum Stadtpark hin.

Insgesamt ist das Projekt nach Paragraf 34 Baugesetzbuch zu beurteilen. Demnach ist ein Bauvorhaben zulässig, wenn es sich nach Art und Maß der baulichen Nutzung, der Bauweise und der Grundstücksfläche in die nähere Umgebung einfügt und die Erschließung gesichert ist. Das Ortsbild darf nicht beeinträchtigt werden. Laut Verwaltung passen aber sowohl das Maß der baulichen Nutzung auf dem Grundstück als auch die geringen Frei- und Grünflächen nicht. Dies könne zu „städtebaulichen Spannungen“ führen, hieß es aus dem Bauamt. Denn im Umfeld gibt es vor allem Gebäude mit zwei Geschossen plus Dachgeschoss mit weitgehend durchgängigen Traufseiten. Dies sollte auch so bleiben.

Der geplante Neubau passe „hinten und vorne“ nicht in die umliegende Bebauung, betonte Hans Schilling (CSU). Und Thomas Brückner (Grüne) wunderte sich mit Blick auf die graue Energie, dass das Bestandsgebäude überhaupt abgerissen werden sollte.



Dieses Wohnhaus sollte durch einen viergeschossigen Neubau ersetzt werden. Das Bauamt sprach sich jedoch dafür aus, dass der bestehende Charakter der Fürstfelder Straße mit villenartigen Einzelgebäuden bestehen bleiben soll.

## Sportzentrum III im Bau

Die Bagger stehen bereit: Auf dem Gelände gegenüber der Stadtwerke-Zentrale an der verlängerten Rothschaiger Straße entsteht in den kommenden Monaten das neue Sportzentrum III. Die erforderlichen Genehmigungen wurden bereits 2020 erteilt, berichtete Stadtbaurat Johannes Dachsel Mitte März im Planungs- und Bauausschuss.

Bauherr ist der TSV Fürstfeldbruck West. Die Stadt ist für die Errichtung der Stellplätze zuständig. Die Ausschreibung dafür ist inzwischen erfolgt. In der Sitzung fragte Andreas Lohde (CSU), ob auch Bäume zwischen den Parkplätzen vorgesehen seien, um ein Aufheizen der Fahrzeuge zu verhindern. Dies ist laut Dachsel aktuell nicht vorgesehen. Was aus den Plänen für ein Parkdeck geworden sei, wollte Alexa Zierl (ÖDP) wissen. Auch erkundigte sie sich nach Abstellmöglichkeiten für Fahr-

räder. Der Bauamtschef konnte sie diesbezüglich beruhigen.

Christian Götz (BBV) sprach den geplanten Bau eines Kunstrasens auf dem Areal an. „Das muss man wohl unbedingt haben“, meinte er. Und er zitierte aus einer Studie, aus der hervorgeht, dass jährlich 17.000 Tonnen Mikroplastik in Deutschland freigesetzt werden. Es gebe aber auch umweltverträgliches Kunstrasen-Granulat. Der Vorsitzende des Sportbeirats, Joachim Mack, führte aus, dass wohl modernste Technik ganz ohne Granulat zum Einsatz kommen soll.

Mirko Pötzsch (SPD) wollte wissen, ob sowohl der vorgesehene öffentliche Bolzplatz als auch der Beachvolleyball-Platz kommen werden. „Das wäre wichtig“, sekundierte Zierl. Wie Mack betonte, werden diese Pläne aber wohl erst umgesetzt, „wenn die Stadt wieder Geld dafür hat“.



## Östliche Industriestraße: Planung wurde optimiert

Noch wird der frühere Aldi-Markt im Brucker Westen als Impfzentrum genutzt. Eigentlich sollen auf dem Gelände an der Industriestraße aber Wohnungen, Praxen, eine soziale Einrichtung und eine Tiefgarage entstehen. Bereits vor vier Jahren war der vorhabensbezogene Bebauungsplan „Östliche Industriestraße“ auf den Weg gebracht worden. Jetzt stand das Thema im Planungs- und Bauausschuss (PBA) erneut auf der Tagesordnung. Grund waren Veränderungen im Bebauungs-, Erschließungs- und Nutzungskonzept.

Zuletzt hatte sich der PBA im Dezember 2020 mit dem Projekt befasst. Damals gab es einige strittige Punkte. Ein Fachbeirat, besetzt mit Stadträten und Mitar-

beitenden der Verwaltung, wurde einberufen. Die Gruppe sollte die bisherige Planung bezüglich der Punkte Erschließung, Stellplätze, Baum-Erhalt, Tiefgaragenzufahrt und Situation an der Otl-Aicher-Straße zusammen mit den Eigentümern optimieren. Das Gremium hat zwei Mal getagt.

Herausgekommen sind einige Verbesserungen. So konnte die Tiefgaragenzufahrt von der Otl-Aicher-Straße weg in den nordwestlichen Bereich verlegt werden. Die Zahl der oberirdischen Stellplätze an der Otl-Aicher-Straße wurde von 14 auf zehn reduziert, wobei vier davon Behindertenparkplätze sind. Dadurch kann ein zusätzlicher Baum gepflanzt werden. Auch auf der nördlichen Seite wurde die Anzahl der Stellplätze reduziert – von

zehn auf sechs. Hinzugekommen sind dort 24 Fahrradabstellmöglichkeiten. Auch in diesem Bereich wird die Grünfläche erweitert. Durch die Verlegung von Nebengebäuden aus dem Innenhof können dort jetzt acht Großbäume gepflanzt werden. Überarbeitet wurde zudem das nördliche Gebäude. Die als kritisch empfundene Situation für Fußgänger am Wendehammer in der Otl-Aicher-Straße wurde ebenfalls optimiert.

Thomas Brückner (Grüne) bedauerte, dass die bestehenden Bäume an der Industriestraße entfallen. Zudem wünschte er sich einen Durchgang zur benachbarten Sportschule Puch und eine Begrünung der Straßenfassaden. Alexa Zierl (ÖDP)

freute sich über die Arbeit des Fachbeirats. Dies sei ein gutes Modell zur Beratung über derartige Projekte. „Die Vorgehensweise war sehr fruchtbar“, schloss sich Christian Götz (BBV) an. Hans Schilling (CSU) lobte eben-

so wie Christian Stangl (Grüne) den Charme des Innenhofs. Die aktuelle Situation werde erheblich verbessert, befand auch Andreas Lohde (CSU). Auf diesen Grundlagen wurde der Bebauungsplan dann beschlossen.



Noch wird der frühere Aldi-Markt an der Ecke Industrie-/Otl-Aicher-Straße als Impfzentrum genutzt. Auf dem Areal soll jedoch ein Gebäudekomplex, vor allem mit Wohnungen, entstehen.

## Bürgermeister sagen danke



Symbolischer Dank für ihr großes Engagement: Mit je einem Korb voller bunter Ostereier überraschten Oberbürgermeister Erich Raff, Vize-Bürgermeister Christian Stangl und Dritte Bürgermeisterin Birgitta Klemenz die Mitarbeitenden des Testzentrums an der Zenettistraße und des Impfzentrums an der Industriestraße am 6. April. Die Idee für diese schöne Geste hatte Birgitta Klemenz. Sie hat auch die 150 in der Osternacht geweihten Eier samt abgepackten Salztütchen besorgt, die das Trio an die diensthabende Einsatzleiterin des Testzentrums, Selina Hofbauer (Bild unten), und an Arusu Formuli, Ärztin und Assistenz der örtlichen Leitung des Impfzentrums, übergeben hat.



## Stadt soll Stationen für Schnelltests einrichten

Bereits im vergangenen Jahr hatte Markus Droth (FW) die Einrichtung von Schnelltest-Stationen angeregt. Die Nachfrage von OB Erich Raff (CSU) beim Landratsamt wegen einer landkreisweiten Regelung unter Einbeziehung anderer Gemeinden wurde negativ verbeschieden.

Nun stand für die März-Sitzung des Stadtrates ein gemeinsamer Dringlichkeitsantrag von CSU und Grünen mit selbiger Forderung auf der Tagesordnung. Mehrheitlich wurde beschlossen, zusätzlich zu den bereits bestehenden Testzentren in Bruck und in Germering mindestens zwei weitere in der Stadt zu errichten. Im Vorfeld hatte Raff, der dieses Vorgehen sehr begrüßt, bereits Kontakt mit dem Bayerischen Hilfsdienst aufgenommen. Die Malteser seien vertraglich über die Testzentren bereits an das Landratsamt gebunden, das Rote Kreuz zeigte sich aufgeschlossen, wenn entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden, so der Stadt-Chef.

In Anlehnung an das „Tübinger Modell“ sollen dann auch mit den negativen Testbescheinigungen über ein Tagesticket Perspektiven für Schulen, Gastronomie, Einzelhandel und Kultur geschaffen werden. Auch die Luca-App, die über eine Schnittstelle mit dem Nachverfolgungssystem der Gesundheitsämter verbunden ist, soll zum Einsatz kommen – und für diejenigen, die kein Smartphone besit-

zen, könnte die Stadt Schlüsselanhänger mit dieser Funktion, die zum Beispiel in Rockstock verwendet werden, zur Verfügung stellen. OB Raff ist aufgefordert zu klären, ob und wie eine Genehmigung durch das Landratsamt oder das Bayerische Gesundheitsministerium möglich ist.

Jan Halbauer (Grüne) schlug vor, eine Teststation im Veranstaltungsforum einzurichten, dort seien dann auch wieder Kulturveranstaltungen möglich. Schritt für Schritt könne man dies weiterführen, irgendwann sei dann die Gastronomie dran. Den Aufwand bezeichnete er als allerdings riesig.

Irene Weinberg (BBV) wies darauf hin, dass das Thema Personal an den Stationen am schwierigsten sei. Sie schlug eine Drive-Through-Station auf dem Volkshofplatz vor.

„Die Menschen sind bereit, für die Tests auch etwas zu bezahlen“, meinte Willi Dräxler (BBV) angesichts der zu erwartenden Kosten. Man könne auch auf gewerbliche Anbieter zurückgreifen, die in anderen Bundesländern erfolgreich derartige Stationen betreiben.

„Der vordringliche Grund, Teststationen einzurichten, ist die Identifizierung von Infizierten, nicht der anschließend mögliche Besuch von Veranstaltungen“, warf Christian Götz (BBV) ein und mahnte an, dies getrennt zu betrachten.

## Aktion Saubere Landschaft heuer etwas anders

Durch die coronabedingt beschränkten Freizeitmöglichkeiten hält man sich viel im Freien auf. Und das sieht man auch: Es gibt überall noch mehr achtlos weggeworfenen Müll als die Jahre zuvor.

Ein großes gemeinsames Ramadama mit anschließendem gemütlichem Beisammensein ist zurzeit leider nicht möglich. Dennoch möchte die Stadt Fürstfeldbruck zumindest im reduzierten Rahmen zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern eine Aktion starten, um vor allem die Natur von Plastik, Papier, Flaschen, Essensverpackungen und mehr zu befreien. Wer also Lust hat, kann sich für Samstag, den **24. April**, per E-Mail an [bauhof@fuerstfeldbruck.de](mailto:bauhof@fuerstfeldbruck.de) oder unter der Telefonnummer 08141 357753-0 anmelden. Anmeldeschluss ist der **18. April**.

Die Teilnehmer werden rechtzeitig über den jeweiligen Treff-

punkt informiert, an dem ein Mitarbeiter des Bauhofs das benötigte Material ausgibt und auch die gefüllten Müllsäcke wieder entgegennimmt. An den Treffpunkten besteht FFP2-Maskenpflicht, im Übrigen gelten die üb-

lichen Corona-Beschränkungen. Sollte die Aktion aufgrund rechtlicher Vorgaben doch nicht stattfinden können, wird dies unter anderem über die Internetseite der Stadt, [www.fuerstfeldbruck.de](http://www.fuerstfeldbruck.de), bekanntgegeben.



// Foto: Anastasia Gepp auf Pixabay

## Die ersten Glücksmomente-Obstbäume sind gepflanzt

Im vergangenen Jahr startete das Projekt „Glücksmomente“ des städtischen Bürgerpavillons. Die Idee: Es gibt viele Anlässe, die einen vielleicht darüber nachdenken lassen, dass man einen Baum pflanzen könnte – für sich selbst oder als wunderbares und besonderes Geschenk: eine Hochzeit oder ein Ehejubiläum, die Geburt oder Taufe eines Kindes oder auch eine überstandene Lebenskrise.

Nun wurden Mitte März von zwei Mitarbeitern der Stadtgärtnerei die ersten zehn Obstbäume einer alten Sorte an der Schöngesinger Straße gepflanzt. Demnächst wird es einen weiteren Pflanztermin geben.

Das schöne Projekt geht natürlich weiter. Wer also jetzt – und vielleicht auch gerade in dieser Zeit – mitmachen will, kann sich melden bei Martin Tielke vom Bürgerpavillon, Telefon 08141 224775, E-Mail [martin.tielke@fuerstfeldbruck.de](mailto:martin.tielke@fuerstfeldbruck.de). Den Glücksmomente-Flyer mit allen Informationen findet man auf der Internetseite der Stadt Fürstfeldbruck, [www.fuerstfeldbruck.de](http://www.fuerstfeldbruck.de), im Bereich Aktuelles/Publikationen.



Begeistert bei der Pflanzaktion dabei war trotz des Schneetreibens diese junge Familie. Mit dem Kirschaum war die Bruckerin von ihrem Mann zur Hochzeit überrascht worden.

## ADFC Fahrradklimatest 2020 Ergebnisse der Stadt FFB

Wenn man tagtäglich im Stadtgebiet Fürstfeldbruck unterwegs ist und mit offenen Augen radelt oder fährt, erkennt man leicht, dass die Führung des Rad- und Fußverkehrs an vielen Stellen noch verbessert werden muss. Aber die Stadt ist bereits tätig: Neue Fußgängerüberwege entstehen, alte werden barrierefrei umgebaut, Radfahrer-Schutzstreifen und Furten werden vermehrt rot eingefärbt, Fahrradstraßen entstehen, Bordsteine werden abgesenkt, Mittelinseln werden gebaut, Lastenräder werden kostenlos zum Ausleihen zur Verfügung gestellt, Wegweiser und Informationstafeln für Radfahrer und für Fußgänger werden montiert...

Trotzdem bleibt jede Menge zu tun. Gerade im Bereich der Radverkehrsförderung spiegelt sich das auch erneut in den Ergebnissen des ADFC Fahrradklimatests 2020 wider, welcher vor kurzem veröffentlicht wurde. Mit einer Schulnote von 3,9 liegt die Stadt Fürstfeldbruck genau im Bundesdurchschnitt. 129 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vergaben diese Note. Zwei Jahre zuvor machten lediglich 96 Personen mit. In der Ortsgrößenklasse 20.000 bis 50.000 Einwohner belegte Fürstfeldbruck bundesweit Platz 176 von 415 (landesweit Platz 21 von 49). Platz 1 in dieser Klasse ging an Baunatal mit einer Note von 2,39. Lediglich die ersten drei Plätze erhielten noch eine Note mit einer 2 vor dem Komma. Fürstfeldbruck schafft es seit 2012 in die Auswertung des Fahrradklimatests, hierfür sind mehr

als 50 ausgefüllte Fragebögen notwendig. Das Ergebnis ist relativ konstant. Die beste Note wurde in 2016 mit 3,7 erreicht, 2018 wurde es lediglich eine 4,0 und heuer konnte man einen kleinen Aufwärtstrend starten.

Im Städtevergleich wurden folgende Punkte positiv bewertet, hier schneidet Fürstfeldbruck also besser ab als andere ähnlich große Städte:

1. Werbung für das Radfahren
2. Fahrradförderung in jüngster Zeit
3. Wegweisung für Radfahrer

Negative Punkte im Vergleich zu anderen Kommunen dieser Größe waren:

1. Fahrradmitnahme im ÖPNV
2. Fahrraddiebstahl
3. Öffentliche Fahrräder

Bei vielen Kriterien (zum Beispiel Oberflächenbeschaffenheit der Radwege, Vorhandensein von komfortablen und sicheren Abstellanlagen, Baustellenführung, unter anderem) zeigt sich aber auch, dass die Probleme nicht nur in Fürstfeldbruck vorhanden sind, sondern dass diese allgemein bei der Radverkehrsplanung noch nicht ausreichend umgesetzt beziehungsweise berücksichtigt werden (können).

Die von den Bruckern am besten bewerteten Kriterien sind die Wegweisung (2,8), das Radfahren durch Alt und Jung (2,8) und zügiges Radfahren (2,9). Die am schlechtesten bewerteten Kriterien sind die Breite der Radwege (4,7), die Fahrradmitnahme im ÖPNV (4,8) und Öffentliche Fahrräder (4,9).

## Senioren suchen dringend Hilfe bei Gartenarbeit

Im RathausReport März hatte der Bürgerpavillon bereits einen Aufruf an Ehrenamtliche gestartet, die Senioren gelegentlich bei der Gartenarbeit helfen möchten. Gerade jetzt im Frühjahr ist ja viel zu tun. Da es aktuell noch drei ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger gibt, die dringend Unterstützung benötigen, möchten wir den Aufruf an dieser Stelle gerne noch einmal wiederholen.

Interessierte melden sich bitte bei Martin Tielke per E-Mail an [martin.tielke@fuerstfeldbruck.de](mailto:martin.tielke@fuerstfeldbruck.de) oder unter Telefon 08141 224775.

Vielen Dank!





## Stadtgeschichte 1945 bis 1990 präsentiert

„Was lange währt, wird endlich gut“, so begann Stadtarchivar Gerhard Neumeier die Vorstellung seines Buches „Fürstenfeldbruck 1945 bis 1990. Von der Kleinstadt zum Mittelzentrum“ vor der anwesenden Presse kurz nach Ostern. Zu schreiben begonnen hat er bereits im Jahr 2014, bekam zwischendrin vom Kultur- und Werkausschuss (KWA) zwei zusätzliche Jahre an Zeit eingeräumt.

Sein Dank galt den beiden Oberbürgermeistern Klaus Pleil und Erich Raff, während deren Amtszeit die Stadtgeschichte entstanden ist. Außerdem dankte er Kollegen aus der Verwaltung, den Mitgliedern des KWA, diversen Archiven, seinen Lektoren im

Verlag sowie Zweiten Bürgermeister Christian Stangl, der nicht nur das Vorwort verfasst, sondern ebenso wie Kulturreferentin Birgitta Klemenz Korrektur gelesen hat. Die zentralen Ziele der Publikation seien unter anderem die Erarbeitung von Wissen für die Bevölkerung über ihr Umfeld sowie die Erstellung eines Diskussionsbeitrages für die Geschichtswissenschaft gewesen. Neumeier erläuterte zudem seinen Forschungsansatz, den Aufbau und das Konzept. Als zwei maßgebliche Hauptquellen seiner Arbeit bezeichnete er alte Stadtratsprotokolle sowie Zeitungsartikel. Das Buch endet im Jahr 1990, da es im Archivwesen eine Sperrfrist von 30 Jahren

für Sachakten gibt, so der Autor. Zu Beginn der Präsentation, die möglicherweise sobald es die Corona-Lage zulässt in einem deutlich größeren Rahmen mit geladenen Gästen wiederholt werden wird, sprach OB Erich Raff Neumeier seinen Dank dafür aus, dass er sich der großen Aufgabe angenommen und gestellt hat. Nicht nur für ihn, der in Bruck geboren und aufgewachsen ist, sondern auch für Neubürger sei es interessant, die Geschichte und Entwicklung der Stadt auf diese Art und Weise zu verfolgen.

Christian Stangl zeigte sich von der Fülle an Informationen beeindruckt. Das Buch zeige auf, woher wir kommen und im bes-

ten Falle wohin wir gehen, vor allem die Veränderungen von einer provinziellen Stadt zu einer Stadt, die Anschluss an die Moderne gefunden hat. Durch die Befragung vieler Quellen füge sich das Alltagsleben in die Geschichte ein. Prinzip der Demokratie sei der Wandel, der das politische Handeln beeinflusst. Auch dies werde bei der Lektüre deutlich, besonders im Rahmen der Porträts der verschiedenen Bürgermeister. „Wir sollten die Geschichte als etwas nehmen, was uns wirklich etwas wert ist“, so Stangl der dem „wichtigen Grundlagenwerk“ viele Leserinnen und Leser sowie Erfolg wünschte.

Das Stadtarchiv fällt in das Ressort von Kulturreferentin Birgitta Klemenz. Aber nicht nur dies, sondern auch das gemeinsame Studium verbindet sie mit Neumeier. Das Buch bringe zum Ausdruck, was ein Archivar – neben vielen anderen Dingen – tun muss, nämlich publizieren, was an Material vorhanden ist. Ob der Mensch tatsächlich immer aus der Geschichte etwas lernt, bezweifelte sie, hofft aber dennoch, dass man gewisse Schlüsse aus der Vergangenheit zieht. Eine Idee für ein weiteres Buch präferierte sie auch gleich: „Den Abschnitt von 1803 bis 1933 gilt es auch noch zu bearbeiten und nun zu dokumentieren.“

Tina Jäger, zweite Kulturreferentin der Stadt, freute sich, als



„Fürstenfeldbruck 1945 bis 1990. Von der Kleinstadt zum Mittelzentrum“ umfasst einschließlich der Endnoten und des Literaturverzeichnisses 568 Seiten, ist mit 26 schwarz-weiß Fotos bebildert und beinhaltet 75 Tabellen. Erschienen ist es im Regensburger Verlag Schnell & Steiner und zum Preis von 39,95 Euro im Rathaus sowie im Buchhandel erhältlich.

gebürtige Bruckerin etwas ganz Besonderes nun in den Händen halten zu dürfen, auch wenn sie diesen geschichtlichen Abschnitt nicht miterlebt habe. Vieles, was man als Bürgerin oder Bürger als alltäglich ansehe, könnten gerade auch Menschen von außerhalb über die Stadt lesen und lernen wie zum Beispiel zur Leonhardifahrt oder dem Luzienhäuschen-Schwimmen.



OB Erich Raff, die Kulturreferentinnen Birgitta Klemenz und Tina Jäger sowie Vorwort-Verfasser Christian Stangl (v.li.) gratulierten dem strahlenden Stadtarchivar Gerhard Neumeier (Mitte) zu seinem gelungenen Werk.

## Dreimal ab in den Ruhestand!

Mitte April wurden zwei Mitarbeiter und eine Mitarbeiterin von Oberbürgermeister Erich Raff in den wohlverdienten Ruhestand, respektive die Freistellungsphase der Altersteilzeit, verabschiedet. Er bedankte sich für die langjährige Treue und wünschte für die nun kommende Zeit vor allem beste Gesundheit.

**Stephan Fissel** beendet nach 43,5 Jahren seinen aktiven Dienst, endgültig in Pension geht es dann im September kommenden Jahres. Der Fußballfan des 1. FC Köln, weil ihm damals als Viertklässler die Trikots so gut gefallen haben, und von Celtic Glasgow war zunächst bei der Stadt München tätig, bevor er am 1. Februar 1990 ins Brucker Rathaus wechselte. In allen Fragen rund um das Gewerbe recht stand er mit seiner freundlichen Art immer gerne den Bürgerinnen und Bürgern, aber auch den Kolleginnen und Kollegen mit Rat und Tat zur Seite.

**Magdalena Steck** ist seit September 1994 bei der Stadt als Erzieherin angestellt. Sie hat in dieser langen Zeit viele Kinder auf die Schule vorbereitet, kommen und gehen sehen. Eine wichtige Aufgabe, die viel Geduld erfordert. Dazu war sie sehr flexibel einsetzbar, hat gruppenübergreifend gearbeitet und ideenreich Vieles ein- und durchgeführt. „Nebenbei“ galt es noch die eigenen drei Kinder groß zu ziehen. Nun hat sie mehr Zeit für ihre Enkelkinder und ihr Hobby Wandern.

**Josef Schöttl** sorgt seit knapp 35 Jahren mit viel Liebe und einen grünen Daumen in der Stadtgärtnerei dafür, dass alles grünt, blüht und gedeiht. Daneben war er 19 Jahre Mitglied des Personalrates, acht davon als einer der stellvertretenden Vorsitzenden. Im Arbeiterbereich engagierte er sich all die Jahre ganz besonders und war damit für viele seiner Kollegen ein wertvoller Ansprechpartner.



OB Erich Raff sowie Personalratsvorsitzender Achim Huber und Michael Wagner, Chef der Personalabteilung, (beide nicht auf dem Bild) verabschiedeten offiziell mit den besten Wünschen und einem großen Dank für die langjährige Zugehörigkeit zur Stadt Stephan Fissel, Magdalena Steck und Josef Schöttl (v. li.). Alle drei genießen schon ihre neu gewonnene Freizeit aus vollen Zügen.

SAISON 2021

# fürstenfelder KLAVIER&SOMMER

35%  
mit dem ABO  
SPAREN!!

**FR 18.06.21**

**ANNA MALKOVA**

*F. Schubert, C. Franck,  
A. Skrjabin*

**SA 24.07.21**

**ANNA TSYBULEVA**

*Sonaten von L. v. Beethoven  
und J. Brahms*

**FR 16.07.21**

**SILVER-GARBURG  
KLAVIERDUO**

*Sivan Silver & Gil Garburg  
N. Rimski-Korsakow,  
F. Mendelssohn u. a.*

*Drei Klavierabende  
in sommerlicher Atmosphäre*  
- LEIDENSCHAFTLICH,  
BERÜHREND,  
VIRTUOS

Künstlerische Leitung: Susanne & Dinis Schemann

20 Uhr • Stadtsaal • Künstlerische Leitung: Susanne & Dinis Schemann • 3 Konzerte im Abo für € 55,- / erm. € 27,50 • Kartenservice Fürstenfeld (08141) 66 65-444

# Veranstaltungskalender Mai

Termine für den Veranstaltungskalender Juni bitte bis zum 25. April

im Internet unter [www.fuerstenfeldbruck.de](http://www.fuerstenfeldbruck.de) / Veranstaltungen melden. Dabei im Auswahlmü bei „Anzeige auch in RathausReport“ ein Häkchen setzen.

DATUM	ZEIT	VERANSTALTUNG	VERANSTALTER	ORT	GEBÜHR
02.05.2021	13.00	Stadtführung mit Brauereibesichtigung und Bierverkostung: „Braukunst in Bruck“	Stadt Fürstenfeldbruck	Treffpunkt: Leonhardsplatz	9 Euro
03.05.2021	20.00	Resilienztraining und Austauschtreff für Mütter: Starke Mamas	Brucker Forum e. V.	ONLINE	
04.05.2021	18.00	Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck	Veranstaltungsforum Fürstenfeld	
05.05.2021	09.00	Vortrag: „Entspannter Familientisch – stressfrei essen mit Kleinkindern“, für Eltern von Kleinkindern zwischen 10 und 30 Monaten	Brucker Forum e. V.	ONLINE	
05.05.2021	18.00	Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Verkehr und Tiefbau	Stadt Fürstenfeldbruck	Veranstaltungsforum Fürstenfeld	
05.05.2021	19.30	Mann unterhält sich – Männerpalaver, Themenreihe: „Durchhalten!“ Thema: Neues wagen. Statt gegen etwas, sich für etwas entscheiden.	Brucker Forum e. V.	ONLINE	5 Euro
06.05.2021	19.00	Meditation: Mit Verlust und Einschränkungen umgehen	Brucker Forum e. V.	ONLINE	6 Euro
06.05.2021	19.00	Leben im Büro – über einen Arbeitsplatz zwischen Abgesang und Sehnsuchtsort	Brucker Forum e. V.	ONLINE	6 Euro
06.05.2021	19.30	Bürgerversammlung	Stadt Fürstenfeldbruck	Online oder Kombination online und Präsenzveranstaltung, Veranstaltungsforum Fürstenfeld, Fürstenfeld 12	
06.05.2021	20.00	Resilienztraining für Väter: Starke Papas	Brucker Forum e. V.	ONLINE	
07.05.2021	18.00	Stadtführung „Brucker Geschichte(n)“ – eine Musiktour	Stadt Fürstenfeldbruck	Treffpunkt: Leonhardsplatz	15 Euro
08.05.2021	09.00	Demenz „erspüren – verstehen“ beim Pilgern auf dem Jakobsweg bis Grafrath	Brucker Forum e. V.	Treffpunkt: Eingang Klosterkirche, Fürstenfeld 7	10 Euro
08.05.2021	15.00	Interkultureller Frauentreff : Zeit für uns Frauen!	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	
12.05.2021	09.30	Offene Beratungs-Sprechstunde: Beruflicher Wiedereinstieg und Neuorientierung	Brucker Forum e. V.	Forum 31, Heimstättenstraße 31	
12.05.2021	18.00	Sitzung des Planungs- und Bauausschusses	Stadt Fürstenfeldbruck	Veranstaltungsforum Fürstenfeld	
13.05.2021	14.30	Stadtführung: „Auf eigene Faust durch Bruck City – Stadtrallye für Kinder“	Stadt Fürstenfeldbruck	Treffpunkt: Volkshochschule Fürstenfeldbruck, Niederbronnerweg 5	6 Euro
15.05.2021	09.15	Unterwegs auf dem Rasso-Pilgerweg (2) – Von Geltendorf (über St. Ottilien) nach Schondorf	Brucker Forum e. V.	Treffpunkt: S-Bahnhof Geltendorf	10 Euro
15.05.2021	18.00	Stadtführung: „Geheimnisvolle Orte“	Stadt Fürstenfeldbruck	Treffpunkt: Klosterkirche	15 Euro
18.05.2021	19.00	Sitzung des Stadtrates	Stadt Fürstenfeldbruck	Veranstaltungsforum Fürstenfeld, Fürstenfeld 12	
28.05.2021	15.00	Infonachmittag mit Vorträgen und Diskussion: „Brucker Betriebe blühen auf – Naturnahe Gestaltung von Firmengeländen“	Brucker Forum e. V.	Pfarrheim St. Bernhard, St.-Bernhard-Straße 2	

Bitte informieren Sie sich generell bei allen Präsenzveranstaltungen (außer den Sitzungen) im Vorfeld, ob und unter welchen Bedingungen die Veranstaltung stattfindet.

Stadtführungen: Anmeldung erforderlich unter Telefon 08141 281-1413 oder per E-Mail an [tourismus@fuerstenfeldbruck.de](mailto:tourismus@fuerstenfeldbruck.de)

Anmeldung zu den Online-Veranstaltungen des Brucker Forum e.v. über [www.brucker-forum.de](http://www.brucker-forum.de)

## vhs AKTUELL

### VORTRAG VON DR. SVEN DEPPISCH: „REICHSBÜRGER UND SELBSTVERWALTER“

Sie leugnen die Existenz der Bundesrepublik Deutschland und lehnen unseren Rechtsstaat ab. „Reichsbürger“ und „Selbstverwalter“ glauben, das Deutsche Reich existiere noch immer, die BRD sei eine GmbH oder für sie gelte ein selbst definiertes Naturrecht. Während sich einige ihrer Vertreter schon mal gerne als „Reichskanzler“ oder „Minister“ bezeichnen, kursieren in der Szene selbstgemachte Ausweise, Führerscheine und

Autokennzeichen. Neben Querulanten und Verschwörungstheoretikern finden sich in ihr auch Geschäftemacher und Rechtsextreme. Doch die Subkultur ist keineswegs harmlos: Viele ihrer Angehörigen legen eine große Aggressivität an den Tag, haben einen Hang zu Waffen und verüben zahlreiche Straftaten, wobei sie nicht einmal davor zurückschrecken, andere Menschen zu töten. Durch die Corona-Pandemie und die daraus resultierenden staatlichen Maßnahmen erhalten sie deutlich Zulauf. Der Vortrag thematisiert, warum „Reichsbürger“

und „Selbstverwalter“ zu einem wachsenden Problem für unsere Gesellschaft werden. Er geht auf die Ursprünge, Weltanschauung und Aktionen dieser Menschen ein und zeigt, was sie für unsere Demokratie so gefährlich macht.

**Donnerstag, 29. April  
19.00–21.00 Uhr  
Raum 01**

**Bei einer coronabedingten Schließung der VHS findet der Vortrag online statt.**

**Kursgebühr: 12 Euro**

### TABELLENKALKULATION MIT MS-EXCEL GRUNDLAGEN

Excel ist wahrscheinlich das wichtigste Computer-Programm am Arbeitsplatz in der heutigen Zeit. Das Programm bietet vielseitige Möglichkeiten für Berechnungen, die Erfassung und Auswertung von Daten und die professionelle Darstellung der Ergebnisse in Form von Grafiken oder Tabellen.

Dieser hierzu angebotenen vier Module sind grundsätzlich für Windows-Nutzer konzipiert, Teilnehmer mit anderen Betriebssystemen können dennoch mitma-

chen. Entscheidend ist, dass Microsoft Excel auf dem PC oder Notebook installiert ist.

**Online-Veranstaltung über vhs Cloud**

**Jeweils freitags  
Start am 30. April  
14.00–17.00 Uhr**

**Kursgebühr: 112 Euro**

Weitere Informationen und Anmeldung bei der Volkshochschule Fürstenfeldbruck Telefon 08141-501 420 oder [www.vhs-ffb.de](http://www.vhs-ffb.de)



Stadtbibliothek  
in der Aumühle  
Fürstenfeldbruck

MEDIEN  
TIPP

Christoph Bartneck,  
Tony Belpaeme:  
Mensch-Roboter-Interaktion – Eine Einführung.  
Hanser Verlag, 2020

Das digitale Zeitalter ist endgültig angekommen. Immer mehr Aufgabenbereiche im Alltag werden von Robotern, künstlichen Intelligenzen und Computern übernommen. Doch wie funktioniert das alles, und was heißt das für uns und unsere Zukunft? Werden wir am Telefon in vielen Bereichen nur noch mit Sprachsimulationen reden? Zukunftsszenarien, die befremdlich sind und auch vielen Menschen Angst machen. Dieses Buch beschäftigt sich mit diesen Fragestellungen und veranschaulicht sowohl die heutige Arbeitsweise zwischen Mensch und Maschine, als auch die Entwicklung und das Design von Robotern. Wie werden sie gebaut? Wie funktioniert die Kommunikation? Wo finden sie ihre Anwendung und wie ist der Einsatz von KI (künstlicher Intelligenz) und Co. in der Zukunft geplant? Außerdem wird sich mit ethischen Fragen über den Einsatz solcher Maschinen auseinandergesetzt. Ein spannendes Thema – dieses Buch gibt einen guten Einblick in die heutige Realität und die nahe Zukunft.



## Planungen für Bibliotheksfest „31 Jahre Aumühle“ laufen

Die Stadtbibliothek in der Aumühle plant ein Fest zu ihrem 31-jährigen Jubiläum – wenn es die Corona-Lage zulässt. Zusätzlich zur regulären Medienausleihe sollen dann verschiedenste Aktionen für Kinder und Erwachse-

ne geboten werden. Das Lesecafé wird geöffnet haben. Unter anderem wird das Team die neuen Bluebots, Dash-Roboter und eine VR-Brille vorstellen. Der Höhepunkt des Jubiläumsprogramms wird der musikalische Auftritt der Band RatzFatz sein – das sind die Tiroler Musiker und Liederfinder Ratz und Fatz alias Hermann Riffeser und Frajo Köhle. Seit eineinhalb Dekaden sind sie auf den Bühnen Österreichs, Deutschlands und Südtirols unterwegs. In ihren Konzerten mit „Musik zum Zuhören und Mitmachen – für kleine und große Ohren“ verbinden sich Clownerie, Poesie und Wortwitz mit anspruchsvoller, handgemachter Musik – nicht zuletzt durch die instrumentale Vielfalt, die bei ihren Auftritten zum Einsatz kommt.

Ratz und Fatz singen dieses Mal ihre liebsten Lieder aus den vergangenen 15 Jahren. Sie machen das Publikum mit der Sockenfresser-Waschmaschine bekannt, erzählen von der Oma la Paloma und dem Onkel Mastablasta, treffen auf die Warumbas und stellen

viele eigenartige „Unstrimente“ vor. Natürlich gibt es auch für das kleine und große Publikum allerhand zum Mitmachen.

**Kooperationsveranstaltung mit Turmgeflüster e. V.**

**Samstag, 8. Mai  
10.00–16.00 Uhr**

**Stadtbibliothek in der Aumühle  
Bullachstraße 26**

**Auftritt RatzFatz:  
um 11.00, 13.00 und 15.00 Uhr**

**Eintritt frei**

Bei Redaktionsschluss war nicht absehbar, ob die Veranstaltung stattfindet. Bitte informieren Sie sich vorab auf der Internetseite unter [www.stadtbibliothek-fuerstenfeldbruck.de](http://www.stadtbibliothek-fuerstenfeldbruck.de).



## Ab Juli im Museum Fürstenfeldbruck: Ausstellung „Erleuchtet! Faszination elektrisches Licht“

Das Museum Fürstenfeldbruck plant derzeit eine neue Ausstellung: „Erleuchtet! Faszination elektrisches Licht“. Die Schau wird vom 2. Juli bis 26. September im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts „Hell & Dunkel“ zum 25-jährigen Jubiläum des Museumsverbands „Landpartie – Museen rund um Mün-

chen“ in den Räumen des Museums zu sehen sein. Seit jeher versuchen Menschen, Dunkelheit durch Licht zu vertreiben. Künstliche Lichtquellen ermöglichten es, die Nacht zum Tag zu machen und ließen Tätigkeiten zu, die in der Finsternis kaum oder gar nicht möglich waren. Der Wunsch, es immer dort

hell zu haben, wo und wann man möchte, trieb die Entwicklung des künstlichen Lichts mit der zunehmenden Industrialisierung im 19. Jahrhundert rasch voran. Die Erfindung der Glühbirne war ein technischer Meilenstein in diesem Prozess. Nicht nur öffentliche Plätze, Theater oder Fabriken konnten nun erleuchtet werden, eigene verfügbare Lichtquellen schufen auch neue Möglichkeiten für einen Rückzug ins Private. Zugleich entwickelte sich ein reges Nachtleben auf hell erleuchteten Boulevards. Geselligkeit im öffentlichen Raum erhielt immer neue Facetten. Gemälde, Grafiken, Fotografien und Objekte zeigen, wie allzeit verfügbares elektrisches Licht den Alltag verändert hat. Auch Künstlerinnen und Künstler waren fasziniert, vom künstlichen Licht, ließen sich inspirieren und experimentierten.

Der historische Kontext der Elektrifizierung spielt für Fürsten-

feldbruck eine besondere Rolle, gehörte die Marktgemeinde durch das Wirken Oskar von Millers zu den ersten Orten mit zentraler Elektrizitätsversorgung.

Passend dazu wird das Museum im Kunsthaus die Ausstellung „Schöner Strom. Fotografien von Karl-Heinz Rothenberger“ zeigen. Ohne Strom kein elektrisches Licht. Karl-Heinz Rothenberger setzt in analoger Kleinbildtechnik mit der Leica M7 „subjektiv durch das Objektiv“ die Ästhetik von Turbinen, Generatoren und Elektrizitätswerken in Szene. Die Schwarz-Weiß-Fotografien vermitteln einen ganz individuellen Blick auf Industriedenkmäler und Maschinen rund um das Thema Energie. Dazu gehören auch die frühen Kraftwerke Oskar von Millers. Rothenbergers Fotografien sind Zeugnisse menschengemachter technischer Artefakte auf höchstem künstlerischem Niveau.



Lily Koebner-Linke, Im Kaffeehaus, Öl auf Pappe, Museum Fürstenfeldbruck // Foto: Wolfgang Pulfer

**Beratung + Herstellung + Lieferung + Montage + Kundendienst + Ersatzteile**

**BZ**  
ROLLLÄDEN  
(Alt- und Neubau)  
MARKISEN  
JALOUSIEN  
TERRASSENDÄCHER

**Ständige Musterschau**  
auf ca. 150 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche · Beratung auch bei Ihnen zu Hause · Eigene Herstellung und Montage

Mo.–Fr. 8.00–12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr

Rolladen- und  
Sonnenschutztechniker-  
Handwerk

**RS**  
FACHBETRIEB

**BRANDT + ZÄUNER FÜRSTENFELDBRUCK**  
Fabrikation und Ausstellung · 82256 Fürstenfeldbruck · Gewerbegebiet Hubertusstraße 8 · Telefon (08141) 1431

## Dank an Gewerbeverband für den schönen Osterbrunnen

Auch in diesem Jahr kümmerte sich der Gewerbeverband Fürstenfeldbruck rechtzeitig vor dem Osterfest um eine österliche

Stimmung in der Hauptstraße. Der geschmückte Brunnen vor dem Alten Rathaus sollte die Freude auf den Frühling

und das Osterfest verstärken. Die Stadt bedankt sich herzlich bei den Organisatoren der Aktion.



## Alte Berufsschule nun ganz verschwunden

Platt gemacht: Nur noch Schutt ist von der alten Berufsschule an der Hans-Sachs-Straße übrig. Inzwischen wurden auch die letzten Nebengebäude an der Ecke zur Bahnhofstraße abgerissen. Wenn die Fläche freigeräumt ist, können die Außenanlagen gestaltet werden. Sie geben dann dem Neubau den richtigen Rahmen. Die Arbeiten sollen bis zum Sommer abgeschlossen sein.

Damit geht dann ein langer Planungs- und Bauprozess zu Ende.

Bereits im Oktober 2013 war in den Kreisgremien der Beschluss gefasst worden, am Ort der bisherigen Berufsschule einen Neubau zu errichten. Der Altbau, der 1955 der Schulleitung übergeben worden war, entsprach nicht mehr dem heutigen Raumkonzept und den aktuellen Lehrinhalten. Dieser Neubau war zunächst nur für die Berufsschule geplant, im Februar 2014 erfolgte dann der Beschluss zur Integration des FOS-Praktikums in den Neubau – diese musste sich bislang die Räumlichkeiten

mit der Berufsschule teilen. Nach Erstellen eines Containerprovisoriums und dem ersten Umzug wurde bis Sommer 2016 der Altbau in Teilen abgerissen. Im Anschluss wurde seit Herbst 2016 die Berufsschule in zwei Bauabschnitten neu gebaut. Die ersten beiden Gebäudewürfel konnten planmäßig im Herbst 2018 in Betrieb gehen. Im Februar 2019 erfolgte dann der Spatenstich für den zweiten Bauabschnitt. Dieser wurde rechtzeitig mit Beginn des Schuljahres 2020/2021 fertig.



## Bauernmarkt nur mehr samstags

Im Frühjahr beginnt die intensive Arbeit in der Landwirtschaft. Die Mitglieder der Bauernquelle haben sich daher ausführlich Gedanken gemacht, wie sie die landwirtschaftliche Nahrungsmittelherzeugung und die ordentliche Vermarktung der Produkte „unter einen Hut“ bekommen. Das Ergebnis der Überlegungen lautet: „Qualität vor Quantität!“ Man war sich einig, dass im Direktverkauf nur dann beste Waren angeboten werden

können, wenn auch für die Erzeugung die notwendige Zeit zur Verfügung steht.

Daher haben sich die Bauernquelle-Mitglieder darauf geeinigt, den Brucker Bauernmarkt wieder auf die alte „Kernzeit“ am Samstag von 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr zu konzentrieren. Seit Ostern ist der Dienstagsmarkt eingestellt. Bei besonderen Feiertagskonstellationen werden entsprechende Sondermärkte angeboten.



## Ausbruch der Geflügelpest bei einem mobilen Händler

Nach Informationen des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen wurde am 22. März im Bestand eines deutschlandweit tätigen Geflügelhändlers (aus dem Landkreis Delbrück-Westenholz in Nordrhein-Westfalen) der Ausbruch der Geflügelpest (Aviäre Influenza) festgestellt. Der Abverkauf einzelner Tiere aus dem Auto des Geflügelhändlers erfolgte auch in Bayern. Dies teilte das Landratsamt Fürstenfeldbruck mit. Da der Verbleib der veräußerten Tiere derzeit von den Behörden

nicht vollständig nachverfolgt werden kann, ist nicht auszuschließen, dass neben den bisher bekannten Kontaktbetrieben noch weitere Tierhalter in Bayern im Zeitraum vom 28. Februar bis zum 23. März Geflügel von dem mobilen Händler gekauft haben.

Geflügel haltende Betriebe bzw. Privatpersonen aus dem Landkreis Fürstenfeldbruck, die im besagten Zeitraum Tiere bei einem mobilen Geflügelhändler erstanden haben, sollten daher umgehend das Veterinäramt Fürstenfeldbruck unter Telefon 08141 519-285 kontaktieren.

# Klima-Tipps zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung und zum Gärtnern

Die Klimaschutzmanagerinnen und -manager des Landkreises sowie der Städte und Kommunen Maisach, Germering, Puchheim, Fürstenfeldbruck und Eichenau haben in der Fastenzeit praktische Tipps zusammengestellt, wie sich der Alltag mit einfachen Tricks klimafreundlicher gestalten lässt. Nun ist die Fastenzeit zwar vorbei, aber in Ergänzung der Beiträge aus dem RathausReport März hier noch der Beitrag der Umweltbeauftragten der Gemeinde Eichenau zum Thema Lebensmittelverschwendung sowie des Klimaschutzmanagements des Landratsamts über klimafreundliche Gartentipps.

Alle Beiträge sind übrigens auf der Internetseite des Klimaschutzmanagements im Landratsamt ([www.lra-ffb.de](http://www.lra-ffb.de)) unter der Rubrik „Klimaschutz im Alltag“ oder durch Scannen des QR-Codes am Ende des Beitrags zu finden.

## Lebensmittel in der Abfalltonne vermeiden

Saisonale und regionale Ernährung hilft, das Klima zu schonen. Nach dem Einkauf lagert Obst und Gemüse zuhause. Hier lohnt es sich, die optimalen Lagerungsbedingungen und -orte für die verschiedenen Obst- und Gemüsesorten zu kennen. Dadurch lässt sich unnötiger Abfall vermeiden. Laut einer Studie des Thünen-Instituts aus dem Jahr 2019 landen in Deutschland rund zwölf Millionen Tonnen Lebensmittel pro Jahr im Müll. Dabei entsteht rund die Hälfte des Mülls in privaten Haushalten. Obst und Gemüse machen mit 34 Prozent den größten Anteil aus, gefolgt von Zubereitetem (16 Prozent) sowie Brot und Backwaren (14 Prozent).

## Höhere Preise und Klimabelastung durch Lebensmittelverschwendung

Hier kann jeder Einzelne etwas bewirken und so das Klima schützen. Denn die Verschwendung hat Folgen: Ressourcen wie Wasser und Fläche werden unnötig verbraucht. Zusätzlich entstehen bei der Erzeugung und dem Transport umweltbelastende Treibhausgase, wie zum Beispiel Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>).

Die Weltkarte veranschaulicht verschiedene Lebensmittel und deren Wasserverbrauch sowie die CO<sub>2</sub>-Äquivalente, jeweils gerundet und je Kilogramm Le-

bensmittel. Die CO<sub>2</sub>-Zähler-Äquivalente dienen der besseren Vergleichbarkeit, denn neben Kohlendioxid gibt es weitere klimaschädliche Gase wie Methan oder Lachgas. Um deren unterschiedliche Klimawirkung beurteilen zu können, werden alle Treibhausgase in sogenannte CO<sub>2</sub>-Äquivalente umgerechnet und zusammengefasst. Die Verschwendungen erhöhen zudem die Nachfrage an Lebensmitteln am Weltmarkt und damit auch die Preise, wodurch Menschen Hunger leiden.

rauszufinden, bietet das Lagerungs-ABC der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen eine gute Hilfe, verlinkt auf der Seite „Klimaschutz im Alltag“ des Landratsamts Fürstenfeldbruck. Für jedes Obst und Gemüse werden die perfekten Lagerungsbedingungen kurz erklärt und anschaulich dargestellt. Zum Beispiel für das beliebteste Obst der Deutschen: den Apfel. Anstatt in einer Obstschale, hält sich der Apfel am längsten an einem kühlen, dunklen und gut durchlüfteten Ort, wie einem Kellerraum oder alternativ

hältlich im Landratsamt). Neben bewusstem Einkaufen und richtigem Lagern ist die Verwertung von Resten eine einfache Möglichkeit, den Müll zu reduzieren. Im Rahmen der nationalen Strategie „Zu gut für die Tonne“ ist eine Datenbank mit Rezeptideen entstanden. Hier lassen sich Zutaten eingeben, die gerade vorhanden sind, und dafür passende Rezepte finden. Auch eigene kreative Rezeptideen lassen sich hochladen und so einfach mit den anderen Nutzern teilen. Altes Brot in Würfeln angebraten lässt sich

lange genießbar sein, wenn Geruch, Geschmack und Aussehen gut sind. Dies trifft aber nicht auf das Verbrauchsdatum zu, das bei leicht verderblichen Produkten wie rohem Fisch oder Hackfleisch zu finden ist. Ist das Verbrauchsdatum überschritten, sollte das Produkt nicht mehr verzehrt werden.

## KLIMABEWUSSTES GÄRTNERN

Im eigenen Garten und auf Balkonen gibt es viele Möglichkeiten, dem Klimawandel entgegenzuwirken. Mit praktischen Tipps und wenigen Handgriffen können klimabewusste Freizeitgärtner profitieren, denn die Gartensaison steht in den Startlöchern.

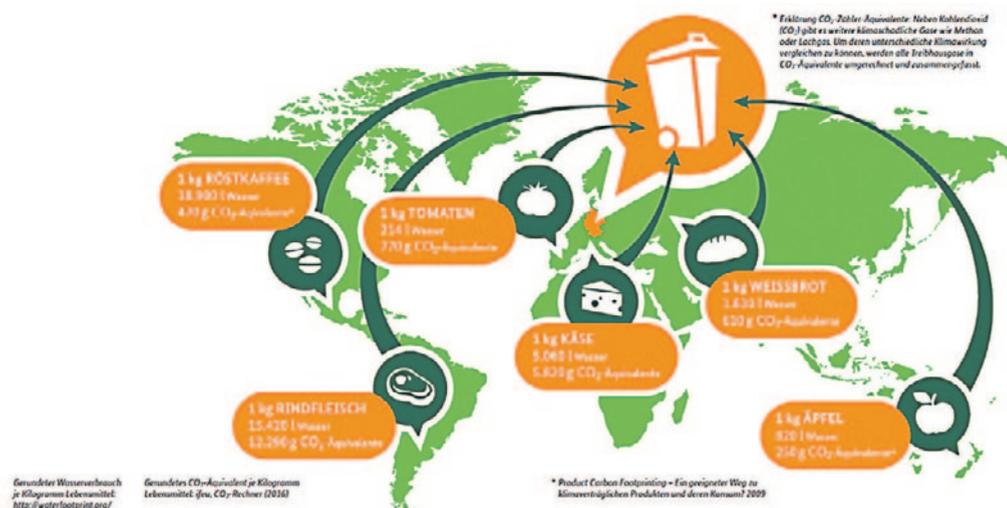
## Klimaschutz mit Wohlfühlfaktor

Ohne große Mühe und Stress der Umwelt und dem Klima etwas Gutes tun? Das geht! Besonders einfach gelingt dies, wenn Pflanzen die Arbeit übernehmen und man selbst dabei die Seele baumeln lässt. Denn mit Pflanzen auf dem Balkon oder im Garten lassen sich nicht nur CO<sub>2</sub> speichern, klimaschädliche Gase verringern und Feinstaub vermeiden, sondern es entsteht gleichzeitig eine tolle Wohlfühloase.

Mit Blick auf den Sommer rückt besonders auch die Funktion der natürlichen Klimaanlage in den Fokus: Pflanzen schaffen es durch verdunstendes Wasser die umliegende Luft zu kühlen. Bäume und Sträucher spenden zusätzlich wohltuenden Schatten. So kommt auch zu Hause echtes Urlaubsgefühl auf.

## Moorschutz von zu Hause

Moore speichern CO<sub>2</sub> und sind wertvolle Biotope, die es zu erhalten gilt. In vielen Blumenerden ist jedoch Torf enthalten, der aus Mooren stammt. Der Torfabbau befördert somit die Freisetzung von Klimagasen. Unter [www.torffrei.info](http://www.torffrei.info) finden Hobbygärtnerinnen und -gärtner eine Datenbank für torffreie Erden. Also beim nächsten Einkauf gezielt darauf achten, Erde ohne Torf zu erwerben. Alternativ lässt sich natürlich auch der eigene Kompost verwenden!



„10 goldene Regeln gegen Lebensmittelverschwendung“ // Bildquelle: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), 2019

## Richtiges Lagern

Um diese Verschwendung bestmöglich zu verhindern, gilt es den eigenen Umgang mit Lebensmitteln zu hinterfragen. Die Antworten auf folgende Fragen bieten einen guten Überblick über die eigene Situation: Welches Obst und Gemüse landet oft im Müll? Wie gestaltet sich die Lagerung der Früchte? Liegt alles am richtigen Ort?

Um den richtigen Lagerort he-

in der Vorratskammer bzw. dem Kühlschrank. Äpfel scheiden außerdem das Gas Ethylen aus, das anderes Obst und Gemüse schneller reifen lässt. Daher gilt es, diese stets gesondert zu lagern.

## Verwertung von Resten

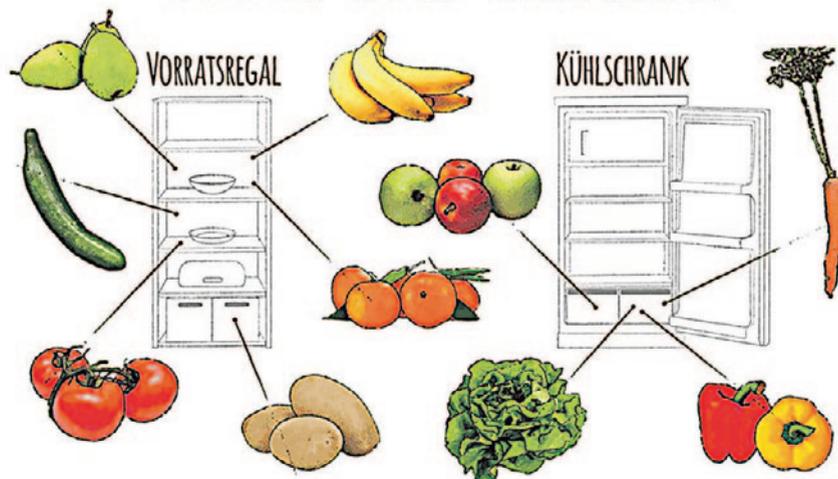
Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat eine Broschüre mit zehn goldenen Regeln gegen Lebensmittelverschwendung veröffentlicht (er-

hervorragend in Salaten als Croustons verwenden und die Brezen vom Vortrag schmecken super in einer Brezensuspe.

## Mindesthaltbarkeitsdatum verstehen

Oft landen verarbeitete Lebensmittel aufgrund ihres Mindesthaltbarkeitsdatums (MHD) in der Tonne. Doch das MHD ist kein Wegwerfdatum. Auch danach kann das Produkt noch

# WO ES UNS GEFÄLLT.



„Lagerungs-ABC“, // Bildquelle: Autorin: Marina Klein, Hrsg.: Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V., 2017

Fortsetzung von Seite 18

**Tierische Gäste begrüßen**

Viele Kleintiere und Insekten freuen sich über tierfreundlich gestaltete Nischen. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt. Mit einfachen Anleitungen und Naturmaterialien lassen sich tolle Nisthilfen, sogenannte „Insektenhotels“ und Futterplätze bauen: Aus Holzresten und Reisig auf einem Haufen entsteht ein tolles Versteck für Kleintiere, bunte Blühflächen locken summende



Tierischer Gast im eigenen Garten  
// Foto: Adina Voicu auf Pixabay

Insekten an und Gefäße mit Wasser, zum Beispiel aussortierte Töpfe und Schüsseln, dienen als Tränken und Badeplätze. Viele kreative Ideen lassen sich als gemeinsame Familienprojekte oder nur von Kindern umsetzen. Mit ein bisschen Glück ziehen bald viele Insekten und Kleintiere, beispielsweise Schmetterlinge, Bienen, Igel und Vögel.

**Insektenhotel und Meisenkasten**

Aus einem Holzrahmen gefüllt mit Bambus- oder Schilfröhren, Zapfen, morschem Obstholz, Zapfen und Harthölzern mit gebohrten Löchern (zum Beispiel Eiche), entstehen Nistplätze und Verstecke in Form eines Insektenhotels. Ein einfacher Meisenkasten aus 18 Millimeter dicken Massivholz-Brettern (zum Beispiel Eiche, Lärche oder Fichte) sollte mit einem circa 26 bis 28 Zentimeter großen Einschluflloch versehen werden, um den Meisen einen passenden

Rückzugsort anzubieten. Bauanleitungen gibt es zum Beispiel beim Naturschutzbund Deutschland (NABU).



Insektenhotel

// Foto: Marzena P. auf pixabay

**Fitnessstraining für Körper und Klima**

Ja, auch Fitnessstraining kann das Klima schützen! Vorausge-

setzt, die sportliche Betätigung an der frischen Luft erfolgt mit einer Harke, einem Rechen, einer Sense oder einem Besen. Motori-

Handarbeit dagegen verbrennt viele Kalorien und auch die tierischen Mitbewohner bedanken sich für den körperlichen Einsatz. Und wenn die Arbeit Schweißperlen auf die Stirn zaubert: Mit der natürlichen Klimaanlage gelingt die schnelle Regenerierung und Entspannung!

Noch mehr Tipps für klimabewusste Freizeitgärtner gibt es in der Klima-Garten Checkliste, erhältlich im Landratsamt und im Rathaus.

Über den QR-Code gelangt man auf die Internetseite des Landratsamtes, auf der alle Tipps gesammelt sind.

**Grüner Stern für „Fürstenfelder“**

Nachhaltigkeit in der Gastronomie ist weit mehr als nur ein Trend. Kein Wunder also, dass im Guide MICHELIN 2021 zahlreiche Restaurants mit dem „Grünen Stern“ ausgezeichnet sind.

53 umwelt- und naturbewusste Adressen wurden von den Inspektoren nach intensiver Recherche ausgewählt, allesamt Häuser, die durch vorbildliche Initiativen und konkrete Maßnahmen eine Philosophie der

Nachhaltigkeit verfolgen und von denen stolze 35 die Auszeichnung erstmals erhielten. Darunter nun auch erstmals die Brucker Gastronomie „Fürstenfelder“. Der Guide MICHELIN schreibt hierzu: „Eine schöne Location ist diese Klosteranlage. Drinnen sitzt man unter dem tollen böhmischen Kappengewölbe des ehemaligen Klosterstalls, draußen im Hof des Zisterzienserklosters. Gekocht wird mit Bioprodukten aus der Region. Mittags gibt es ein richtig gutes Lunchbuffet, am Abend ebenso schmackhafte moderne Gerichte. Auch Vegetarier/Veganer kommen auf ihre Kosten. Und der Küchenchef Andreas Wagner wird wie folgt zitiert: „Ich möchte genau wissen, wie meine Bio-Produkte entstehen,



das betrifft sowohl die Haltung, Fütterung und Schlachtung tierischer Produkte wie auch Feldfrüchte, die

ich aus ökologischer Landwirtschaft verarbeitet. Genau wichtig ist mir fairer Handel und die Lebensqualität meiner Mitarbeiter!“



// Foto: Anne Kaiser Photography



// Foto: Veranstaltungsforum Fürstenfeld

**Zuschuss des Landkreises an soziale Organisationen kann beantragt werden**

Ab sofort können Wohlfahrtsverbände, Selbsthilfegruppen und sonstige soziale Organisationen einen Antrag auf einen freiwilligen Zuschuss des Landkreises Fürstenfeldbruck stellen.

Gefördert werden Organisationen, die ihre Dienste, wie zum Beispiel die Beratung in sozia-

len Angelegenheiten, verschiedene Hilfen bei Krankheit oder im Alter sowie die Betreuung der Familie bei Erkrankung des haushaltsführenden Elternteils, im gesamten Landkreis anbieten.

Die Anträge können von der Internetseite des Landratsamtes unter [www.lra-ffb.de/foerde-](http://www.lra-ffb.de/foerde-)

runge-sozialer-angelegenheiten heruntergeladen oder bei Frau Pfeiffer vom Amt für Soziales im Landratsamt Fürstenfeldbruck angefordert werden. Unter der Telefonnummer 08141 519 506 steht sie für weitere Informationen zur Verfügung.

Die Antragsfrist endet am 30. Juni.

## Brucker Realschule für Projekt ausgezeichnet

Beim Prämienprogramm des Landkreises für das Schuljahr 2019/20, bei dem jährlich insgesamt 10.000 Euro vergeben werden, wurden die eingereichten Projekte von elf Schulen ausgewertet und mit Preisen ausgezeichnet. Die Vielfältigkeit der Aktivitäten und das Engagement der Schülerinnen und Schüler waren wieder beachtlich. Die Preisverleihung konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht öffentlich stattfinden. Mit dem Projekt „Schreiben gegen die Einsamkeit – Worte vereinen Jung und Alt“ konnte sich die Ferdinand-von-Miller-Realschule Fürstenfeldbruck nicht nur den ersten Platz sichern. Die Kontaktaufnahme zur älteren Generation war darüber hinaus zweifellos eine Bereicherung

für beide Seiten und hat vielen gutgetan.

Den zweiten Platz erreichten die Maisacher Realschule und

das Gymnasium Olching. Zwei dritte Plätze gingen nach Germering an die Eugen-Pabst-Schule und das Max-Born-Gymnasium.



## Ammer-Amper-Radweg mit E-Bike und Gepäcktransport entdecken

Wer vom Brucker Land aus die oberbayerische Heimat entdecken möchte, dem sei eine Radtour auf Ammer-Amper-Radweg (AAR) ans Herz gelegt. Für den Radweg ist jetzt eine überarbeitete Radkarte erschienen, die auch Ladestationen für E-Bikes enthält. Und wer zu einem mehrtägigen Kurzurlaub starten möchte – wenn es denn wieder möglich ist –, sollte sich die neuen Pauschalangebote mit Gepäcktransport ansehen.

Radwandern fördert die Gesundheit und erlaubt es, erlebnisreiche Urlaube in Bayern zu verbringen. Zwei Themen, die auch in diesem Sommer im Trend liegen. Mit Pauschalreiseangeboten für den Ammer-Amper-Radweg (AAR) wird die touristische Vielfalt rund um die erste vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub durchgehend mit 4 Sternen klassifizierte Radroute in Oberbayern ausgebaut. Diese bieten die Möglichkeit, den knapp über

200 Kilometer langen Fernradweg, mit etappenweise zugeschnittenen Hotelübernachtungen und optionalem Gepäcktransfer, in einer neuen Qualität zu erleben.

Die aktualisierte Radkarte kann kostenfrei beim Fachbereich Tourismus im Landratsamt Fürstenfeldbruck bestellt werden. Es genügt eine E-Mail an [tourismus@lra-ffb.de](mailto:tourismus@lra-ffb.de). Außerdem liegt sie im Brucker Rathaus aus.



Den Landkreis Fürstenfeldbruck kann man naturnah auf dem Ammer-Amper-Radweg erkunden. In der neuen Karte zum Radweg sind neben Sehenswürdigkeiten auch Ladestationen für E-Bikes eingezeichnet.

// Foto: LRA

## Immer mehr Mini-PV-Anlagen: Was ist zu beachten?

Die klimafreundliche Stromgewinnung mithilfe von Photovoltaik-Anlagen erlebt hierzulande einen Boom. Zunehmend gewinnen steckerfertige Mini-PV-Anlagen an Beliebtheit. Seit 2018 ist deren Nutzung gesetzlich geregelt. Aktuell stehen bundesweit rund 40.000 davon auf Dächern, Balkonen, Terrassen und in Gärten.

Grundsätzlich arbeiten Kleinst-PV-Anlagen auf die gleiche Weise, wie die größeren Modelle. Die Hauptunterschiede betreffen Leistung und Einspeisung. Die meisten der kleinen Anlagen verfügen über eine Leistung von 150 bis 600 Watt, während die flächig verbauten Dachanlagen den Energiebedarf einer vierköpfigen Familie decken können.

„Diese steckerfertigen Systeme sind eine Erweiterung des Einsatzspektrums bei der Stromerzeugung aus Sonnenenergie. Wir erhalten immer wieder Anfragen, was speziell vor und während des Betriebs der Anlage zu beachten ist“, erklärt Andreas Wohlmann, Vertriebsleiter bei den Stadtwerken Fürstenfeldbruck.

### Zwei-Richtungszähler und Anmeldung erforderlich

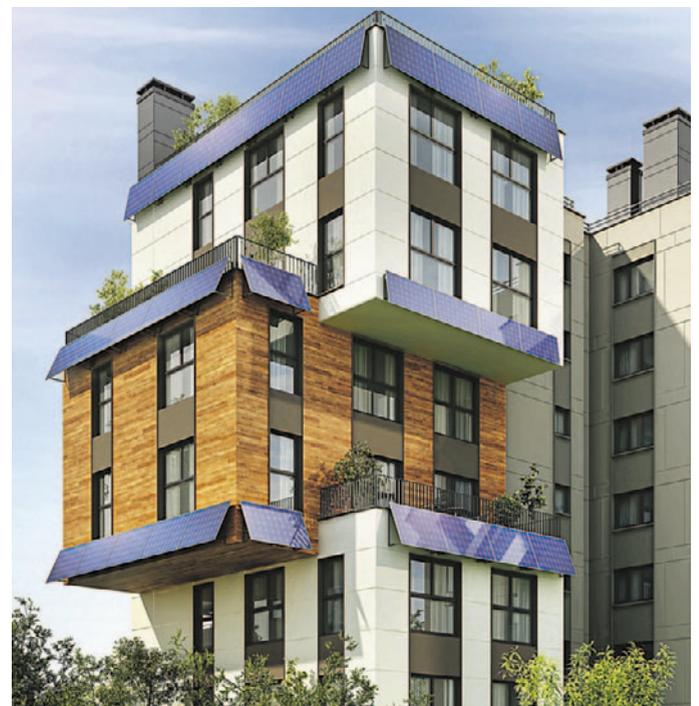
Zunächst muss nach dem Kauf einer Mini-PV-Anlage eine Anmeldung beim zuständigen Netzbetreiber erfolgen. Die Stadtwerke Fürstenfeldbruck stellen dazu ein entsprechendes Formular auf ihrer Internetseite bereit. Im Anschluss muss der Anlagenbetreiber einen Elektroinstallateur beauftragen, die Anlage einschaltfähig vorzubereiten.

Wichtig ist, dass sie dann an einen Zwei-Richtungszähler angeschlossen wird, der durch den Messstellenbetrieb der Stadtwerke Fürstenfeldbruck zur Verfügung gestellt und eingebaut wird.

„Der Grund: Wird eigenerzeugter Strom über einen konventionellen Zähler ins öffentliche Netz eingespeist, dreht sich dieser Zähler rückwärts; das könnte im schlimmsten Fall zu einer Strafanzeige wegen Betrugs und Steuerhinterziehung führen. Ein normaler Einrichtungszähler mit Rücklaufsperrung ist ebenfalls nicht ausreichend, da die ins öffentliche Stromnetz eingespeisten Energiemengen erfasst werden müssen. Den Austausch nehmen wir kostenlos vor“, so Wohlmann weiter.

Sollte eine moderne Messeinrichtung schon im Haus vorhanden sein, kontrolliert ein Techniker der Stadtwerke diese. Im Anschluss ist der Betreiber verpflichtet, seine Anlage bei der Bundesnetzagentur im Marktstammdatenregister anzumelden. Erst dann sind alle Voraussetzungen für den Betrieb der Mini-PV-Anlage erfüllt. Künftig ist lediglich die Meldung des aktuellen Zählerstands zum Jahresende fällig.

Bei Fragen steht das Serviceteam der Stadtwerke im KundenCenter unter der Hotline 08141 401-111 oder per E-Mail an [kundencenter@stadtwerke-ffb.de](mailto:kundencenter@stadtwerke-ffb.de) zur Verfügung. Weitere Informationen mit einer Checkliste gibt es unter [www.stadtwerke-ffb.de/mini-pv](http://www.stadtwerke-ffb.de/mini-pv)



// Foto: Stadtwerke/iStock.com/sl-f

## Der Beginn des höheren Schulwesens nach dem Ende der NS-Diktatur

Die amerikanische Besatzungsmacht legte größten Wert auf den Aufbau von Schulen, die Teil eines demokratischen Gemeinwesens sein sollten, das gesamte Schulwesen sollte demokratisiert werden. Die Umerzählung der Deutschen sollte sich nicht in der Entnazifizierung erschöpfen, sondern darüber hinaus die Deutschen zu demokratischen Überzeugungen bringen. Beginnen musste man bei der Jugend, in der Schule, vor allem in den höheren Schulen. Viele US-Beobachter sahen in dem dreigliedrigen Schulsystem die eigentliche Ursache für den deutschen Untertanengeist. Das Ziel der Besatzungsmacht war es, „die höhere Schule in eine differenzierte Einheitsschule zu integrieren, in der die herkömmlichen Formen der Grund- und weiterführenden Schulen zu einheitlichen Lehranstalten mit einem für alle Schüler gemeinsamen Kernunterricht verschmolzen werden sollten“.

Im Oktober 1946 gab eine Denkschrift von Studienrat Dr. Hans Lindemann mit 121 Unterschriften von Eltern einen entscheidenden Anstoß. Vor allem die Lehrer der Volksschule wie beispielsweise Amanda Wohlmuth und Peter Thiesen sowie Stadtrat Karl Sporrer setzten sich für die Gründung einer höheren Schule nachdrücklich ein. Ein wesentlicher Grund hierfür waren auch die überfüllten Züge nach München. Am 19. Februar 1947 wurde im Stadtrat von Fürstenfeldbruck erneut über die zu errichtende Oberrealschule gesprochen, der Wortlaut der Eintragung im Protokoll lautete: „Eine Kommission, bestehend aus Herrn Landrat Wachter, Bürgermeister Neumeier und Herrn Stadtrat Huber wurde beauftragt, wegen Errichtung einer höheren Lehranstalt in Fürstenfeldbruck beim Kultus-Ministerium und Innenministerium vorstellig zu werden. Bei der Vorsprache soll auch gleichzeitig ein diesbezügliches schriftliches Gesuch der Stadt unter Befürwortung des Landrates übergeben werden“. Dies war eine wichtige Initialzündung zur Errichtung der Oberrealschule (heutiges Graf-Rasso-Gymnasium) in Fürstenfeldbruck, sie war zunächst eine Zweigstelle der Oberrealschule München-Pasing. Es gab noch einen weiteren Grund für die Gründung der Oberrealschule Fürstenfeldbruck, denn das Bayerische Staatsmi-

nisterium für Unterricht und Kultus wollte die stark besuchten staatlichen höheren Lehranstalten in München von Schülern entlasten. Vor allem der erste gewählte Bürgermeister nach dem Ende der NS-Diktatur, Hans Wachter (CSU), der 1947 zeitweise als Landrat fungierte, war die treibende Kraft dieser Gründung, die bald bewilligt wurde. Im Februar 1947 schrieb Landrat Hans Wachter (CSU) an das Staatsministerium für Unterricht und Kultus, dass die Zahl der Fahrschüler sehr hoch wäre und dass an den Bahnhöfen Fürstenfeldbruck, Grafrath, Maisach und Olching pro Monat über 700 Schülerfahrkarten ausgegeben würden.

Ebenfalls im Februar 1947 schrieb die Stadtverwaltung Fürstenfeldbruck über das Landratsamt an das Staatsministerium für Unterricht und Kultus: „Der Wunsch nach Errichtung einer höheren Lehranstalt in der Stadt Fürstenfeldbruck, der bereits nach dem Weltkrieg 1914/18 geäußert wurde und zu Verhandlungen mit dem Landtag führte, ist seit mehr als einem Jahr wieder besonders laut. ... Da aber inzwischen die neuerrichtete Landpolizei-Grundschule Fürstenfeldbruck die ehemalige Polizeischule bis auf den letzten Raum belegt hat und in Fürstenfeldbruck ein anderes geeignetes Objekt nicht vorhanden ist, hatte die Verfolgung dieses Ziels eine vorübergehende Unterbrechung erfahren, zumal die Landpolizeischule wegen ihres zunächst sehr großen Raum-Eigenbedarfs die Errichtung einer zweiten Lehranstalt als unmöglich erachtet. ... Der Stadtrat Fürstenfeldbruck hatte sich nun in seiner Sitzung vom 27.11.1946 mit einer Sammeleingabe vieler Fürstenfeldbrucker Erziehungsberechtigten zu befassen, in der die Stadt unter Hinweis auf die Notwendigkeit der Errichtung einer entsprechenden höheren Schule ersucht wurde. Da der Stadtrat selbst die Ansicht der Verfasser dieser Eingabe teilt, beschloß er einstimmig, kein Mittel unversucht zu lassen, das die Errichtung einer solchen Schule bzw. die Verlegung einer fliegergeschädigten Münchener Schule zu fördern geeignet erscheint und nach Bildung der neuen Regierung eine Abordnung der Stadt bei den Staatsministerien für Unterricht und Kultus und des Innern vorstellig werden zu lassen“. Zur Begründung wurde angeführt, dass es

weder in der Stadt noch im Landkreis Fürstenfeldbruck die Möglichkeit zum Besuch einer über das Volksschulniveau hinausgehenden Bildungsstätte geben würde, obwohl es seit langem das Bedürfnis gab und dass die Kinder auf den Besuch entsprechender Münchener oder Pasinger Lehranstalten angewiesen wären. Zudem hätten sich die Bahnfahrten zu einer Quelle bedenklicher gesundheitlicher und moralischer Gefahren und Schädigungen entwickelt, außerdem entstünden Mehrkosten, Zeitverlust und Unfallgefahr durch die Überfüllung der Züge.

Auch der stellvertretende Bürgermeister Michael Neumeier setzte sich immer wieder für die Gründung einer höheren Schule ein, wie er in einem Wochenbericht an die amerikanische Militärregierung im März 1947 mit ähnlichen Argumenten schrieb: „Aus den Kreisen der Fürstenfeldbrucker Eltern, denen sich auch viele Erziehungsberechtigte aus dem Landkreis angeschlossen haben, kommt das dringende Verlangen nach Errichtung einer höheren beziehungsweise Mittelschule in Fürstenfeldbruck. Dieser Wunsch wurde bereits vor mehr als 25 Jahren laut und wird heute, da noch weit schwerwiegendere Gründe für die Verwirklichung dieses Gedankens sprechen, mit ganz besonderem Nachdruck verfochten. Der Stadtrat hat sich ebenfalls wiederholt mit diesem Plan befaßt und einstimmig dem Willen Ausdruck gegeben, kein Mittel unversucht zu lassen, das seiner Verwirklichung dient ... Die eine gediegenere als die Volksschulbildung anstrebenden Kinder müssen daher nach München oder Pasing fahren. Die täglichen Bahnfahrten haben sich aber unter den heutigen Verhältnissen zu einer Quelle bedenklichster gesundheitlicher und moralischer Gefahr entwickelt. Abgesehen davon werden die Kosten des Studiums dadurch erheblich verteuert. ... Der Wunsch der hiesigen Bevölkerung kommt auch den Anliegen Münchener Kreise entgegen, die einen Ausweg aus der Schulnot der Landeshauptstadt durch Verlegung einer Schule in die Umgebung suchen ...“.

Am 13. Juli 1947 bat die Stadtverwaltung Fürstenfeldbruck in einem Schreiben an Property-Control um die Freigabe des

Bichlerbräus Fürstenfeldbruck zur Errichtung einer höheren Schule, als Begründung wurde angeführt, dass die Stadt Fürstenfeldbruck durch großen Zuzug der letzten Jahre eine Einwohnerzahl von 12.000 erreicht hatte und dass nicht nur die Schüler der Stadt, sondern auch des Landkreises Fürstenfeldbruck auf entsprechende Lehranstalten in München und Pasing angewiesen waren. Das Landesamt der Vermögensverwaltung und Wiedergutmachung, Stelle Fürstenfeldbruck, schrieb am 6. August 1947 an das Bayerische Wirtschaftsministerium Abteilung Gasthäuser: „Betr. Gasthaus „Bichlerbräu“ Fürstenfeldbruck, Besitzer Brauerei Sedlmeyer in Maisach: Die Brauerei Maisach steht unter Vermögenskontrolle der Aussenstelle Fürstenfeldbruck. Da zu der Vermögensmasse auch das oben genannte Gasthaus gehört, steht auch dieses unter VK. Bei Einzug der Amerikaner wurde dieses Gasthaus von der amerikanischen Besatzungsmacht beschlagnahmt und zu verschiedenen Zwecken (Unterbringung von D.P.'s, Amerik. Rot-Kreuz-Club u.ä.) benutzt. In letzter Zeit ist der Stadtrat Fürstenfeldbruck an den Militärgouverneur mit der Bitte herangetreten, das „Bichlerbräu“ zur Errichtung einer höheren Schule freizugeben. Der Militärgouverneur will dieser Bitte stattgeben, aber nur zu einem Teil. Zusätzlich beabsichtigt er, das Jüdische Komitee, das bisher in einem unter Vermögenskontrolle stehenden Kaffee untergebracht ist, mit in diesem Hause unterzubringen. Die hiesige Dienststelle ist bemüht, die Vermögenssubstanz der unter Kontrolle stehenden Betriebe zu erhalten, wenn möglich zu vermehren. Wenn das „Bichlerbräu“ teils dem Jüd. Komitee und teils der Stadt Fürstenfeldbruck zur Errichtung der höheren Schule überlassen wird, sind die Erträge daraus naturgemäß lange nicht mehr so hoch, wie wenn das „Bichlerbräu“ seinem ursprünglichen Zweck, nämlich dem eines Gasthauses wieder zugeführt wird. Die Stadt Fürstenfeldbruck hat sehr viele Flüchtlinge aufnehmen müssen, die, da sie keine Kochgelegenheit haben, auf das Gasthausessen angewiesen sind. Die hiesige Dienststelle bittet um Stellungnahme des Wirtschaftsministeriums zu dem geschilderten Fall“.

Die Antwort des Wirtschaftsministeriums ist nicht überliefert, doch das Staatsministerium für Unterricht und Kultus schrieb am 22. September 1947 an das Wirtschaftsministerium: „Der Stadtrat Fürstenfeldbruck hat sich an die Property-Control in Starnberg mit der Bitte gewandt, das Gebäude des Bichlerbräus in Fürstenfeldbruck für den Fall seiner Räumung für die Unterbringung einer höheren Lehranstalt zur Verfügung zu stellen. Ich habe diese Bitte unterstützt, weil die höheren Lehranstalten in München in einigen wenigen Gebäuden zusammengedrängt sind und die räumliche Frage eine gedeihliche Unterrichterteilung aufs Schwerste beeinträchtigt. Es ist geplant, 6 Klassen der Oberrealschule München-Pasing in die Räume des Gasthauses „Bichlerbräu“ in Fürstenfeldbruck zu verlegen. Fürstenfeldbruck ist für eine solche Verlegung nach seiner Lage sehr geeignet. Zahlreiche Schüler aus dem Westen von München müssen die Eisenbahn benutzen; diese Fahrten benachteiligen die geistige Fortbildung der Schüler und bilden für sie eine gesundheitliche und sittliche Gefahr. Durch die Unterbringung dieser 6 Klassen in Fürstenfeldbruck sind viele Schüler der Notwendigkeit enthoben, die Eisenbahn weiterhin zu benutzen insbesondere dann, wenn es sich ermöglichen lassen sollte, auch noch ein Schulheim zu errichten“.

**Dieser Text ist ein Auszug aus der soeben erschienenen Stadtgeschichte „Fürstenfeldbruck 1945 bis 1990. Von der Kleinstadt zum Mittelzentrum“ des Autors.**

Dr. Gerhard Neumeier  
Stadttarchivar

**GLASEREI  
WINKLER**

- NEU- UND REPARATUR-VERGLASUNGEN
- SPIEGEL NACH MASS
- MONTAGE
- DUSCHKABINEN/KÜCHEN-RÜCKWÄNDE
- BILDERRAHMEN

Inh. Alexander Vogt  
Adolf Kolping-Str. 8  
82256 Fürstenfeldbruck  
Tel. 0 81 41-9 20 51  
glaserei-winkler-vogt@web.de  
[www.glasereifuerstenfeldbruck.de](http://www.glasereifuerstenfeldbruck.de)

## Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind ureigene Aufgaben

TAG DER ERNEUERBAREN ENERGIEN AM 24. APRIL

Seit einem Vierteljahrhundert gibt es den Tag der Erneuerbaren Energien: Dieses Jahr fällt er auf den 24. April. Seinen Ursprung nahm er anlässlich des zehnten Jahrestags der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl, die sich am 26. April 1986 ereignete. Die sächsische Gemeinde Oederan ergriff die Initiative zum Aktionstag, der sich mittlerweile in ganz Deutschland etabliert hat. Die Geschichte der Erneuerbaren Energien bei den Stadtwerken Fürstenfeldbruck reicht noch viel weiter zurück – bis ins Jahr 1892. Die Inbetriebnahme des Laufwasserkraftwerks Schöngeising war zugleich die Geburtsstunde des heutigen Unternehmens. Lange bevor es den Begriff „Energiewende“ gab, haben sich die Stadtwerke bereits mit dem Thema befasst. Ein wich-

tiger Schritt für eine zukunftsfähige Energieversorgung war der Bau der Blockheizkraftwerke „Auf der Lände“ im Jahr 1990.

2008 nahm die Energiezentrale West ihren Betrieb auf. Kernstück ist ein Biomassekessel mit drei Megawatt Feuerungsleistung, in dem Waldhackschnitzel in Energie umgewandelt werden. Durch den Einsatz der regional erzeugten, umweltfreundlichen Biomasse ergibt sich eine jährliche CO<sub>2</sub>-Reduktion von 5.300 Tonnen.

2011 war der Startschuss für die Erdgasversorgung durch die Stadtwerke, von Beginn an zu 100 Prozent klimaneutral. Die vollständige Umstellung auf zertifizierten Ökostrom erfolgte im Jahr 2016.

Im Dezember 2014 ging das erste Windrad in Mammendorf

in Betrieb, das zweite in Malching folgte im darauffolgenden Oktober.

Vergangenen September wurde der erste Abschnitt der Photovoltaik-Freiflächenanlage in Kottgeisering ans Netz genommen, der zweite Abschnitt folgte vor kurzem, ein dritter und vierter ist in Planung – ebenso wie eine Freiflächenanlage in Windach.

Neben der Gewinnung von Energie aus Erneuerbaren Energiequellen, nehmen der Klimaschutz und die Dekarbonisierung wichtige Rollen im Handeln der Stadtwerke ein. Seit 2011 setzt man bei der Straßenbeleuchtung im Netzgebiet auf LED-Lampen. Etwa zur gleichen Zeit wurde die erste öffentliche Ladesäule in Betrieb gekommen und ein Förderprogramm für Elektrofahrzeuge gestartet.

Begleitend zur Thematik bieten die Stadtwerke seit mehr als zehn Jahren an den Grundschulen in der Region und in der Sekundarstufe den Energie- und Umweltunterricht an, um den bewussten Umgang sowie Funktionsweisen und Hintergründe zu vermitteln. In die gleiche Richtung zielen

die Baumpflanzaktionen der Stadtwerke mit Waldbesitzern und interessierten Bürgern ab. All das zeigt: Das Engagement der Stadtwerke für Erneuerbare Energien beschränkt sich nicht nur auf einen Tag im Jahr, es gehört schon immer zur ureigenen Aufgabe des Energiedienstleisters.



Bildkomposition: © warrantbuffet / Maria Sbytova – stock.adobe.com

## „Bis 2035 sollen alle Kunden grünen Strom aus der Region erhalten“

STADTWERKE-GESCHÄFTSFÜHRER JAN HOPPENSTEDT ZUR BEDEUTUNG DER ERNEUERBAREN ENERGIEN IN DER REGION



Bild: © Carmen Voxbrunner/Stadtwerke Fürstenfeldbruck

### Wie wichtig ist ein Aktionstag wie der Tag der Erneuerbaren Energien heute noch?

„Im Grunde kann man dieses Themengebiet nicht oft genug

aufgreifen. Schließlich ist die Energiewende der Schlüssel, um die globale Erderwärmung zu stoppen.“

### Gibt es denn noch einen so deutlichen Aufklärungsbedarf?

„Erfreulich ist, dass die Thematik in weiten Teilen der Bevölkerung nicht nur Akzeptanz findet, sondern zunehmend gelebt wird. Unser Produkt FFBSromdach, also die Photovoltaik-Anlage für das eigene Zuhause, verzeichnet einen weiter ungebremsten

Zuspruch. Und endlich nimmt die E-Mobilität an Fahrt auf. Die Zulassungszahlen für E-Autos steigen nun spürbar, was sich in steigenden Anfragen für unsere Wallboxen widerspiegelt.“

### Die ja inzwischen staatlich gefördert werden. Wo wünschen Sie sich weitere Unterstützung von dieser Seite?

„Die Hürden für den Bau von regenerativen Energieerzeugungsanlagen sind immer noch sehr hoch. Das sehen wir bei der Windkraft, wo die

weiteren Ausbaupläne in der Region derzeit auf Eis liegen. Da muss sich in Bezug auf den Ordnungsrahmen noch etwas tun.“

### Warum ist die Windkraft wichtig für Sie?

„Nicht nur für uns, sondern für alle unsere Kunden. Denn wir wollen diese ab 2035 vollständig mit regional erzeugtem Strom aus Erneuerbaren Energien versorgen. Dazu stehen uns Wasserkraft-, Biomasse- und zunehmend Freiflächen-PV-Anlagen zur Verfügung. Das reicht jedoch nicht aus. Um den Gesamtbedarf vollständig abzudecken

zu können, sind weitere 8-10 Windräder erforderlich, die wir sinnvoll und möglichst vertraglich aufstellen wollen.“

**Herr Hoppenstedt, vielen Dank!**

*Schon gewusst?*

Alle FFBSromdächer erzeugen zusammen mehr als 1 Mio KWh Strom.



Stadtwerke Fürstenfeldbruck  
 Cerveteristraße 2  
 82256 Fürstenfeldbruck  
 www.stadtwerke-ffb.de  
 Telefon 08141 401-111

**Einfach für Sie nah.**

## BEKANNTMACHUNG

Das Landratsamt Fürstfeldbruck hat am 19.03.2021 die Abgrabungsgenehmigung für den Kiesabbau mit anschließender Wiederverfüllung und Rekultivierung auf den Teilflächen der Grundstücke Flurnummern 2103 und 2103/1 der Gemarkung Fürstfeldbruck und 1241, 1242 und 1244/1 der Gemarkung Puch erteilt.

Im Rahmen der in diesem Verfahren durchzuführenden Umweltverträglichkeitsprüfung gemäß Art. 8 Abs. 1 Satz 1 BayAbgrG i.V.m. Art. 74 Abs. 5 Satz 2 BayVwVfG i.V.m. § 27 Satz 1 UVPG ist die Entscheidung zur Zulassung öffentlich bekannt zu machen.

Der Genehmigungsbescheid wird für zwei Wochen in der Stadt Fürstfeldbruck zur Einsicht ausgelegt (Art. 74 Abs. 4 Satz 2 BayVwVfG).

Die Entscheidung über die Abgrabungsgenehmigung, sowie eine Ausfertigung der Antragsunterlagen liegen in der Zeit vom 15.04.2021 bis 29.04.2021 im Rathaus der Stadt Fürstfeldbruck, Bauamt, in Zimmer Nr. 214 während der Dienststunden öffentlich zur Einsichtnahme aus. Bitte vereinbaren Sie aufgrund der COVID-19-Pandemie vorab einen Termin bei der Stadt Fürstfeldbruck unter der Telefon-Nummer 08141 281-4200. Die gesetzlich vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen sind einzuhalten.

Mit Ablauf der Auslegungsfrist gilt der Bescheid den Betroffenen und denjenigen gegenüber, die Einwendungen erhoben haben, als zugestellt (Art. 74 Abs. 5 Satz 3 BayVwVfG).

Nach der öffentlichen Bekanntmachung kann der Bescheid bis zum Ablauf der Rechtsbehelfsfrist von den Betroffenen und von denjenigen, die Einwendungen erhoben haben, schriftlich beim Landratsamt Fürstfeldbruck (Bauamt) angefordert werden (Art. 74 Abs. 5 Satz 4 BayVwVfG).

**Vollzug des Bayerischen Abgrabungsgesetzes, des Bayerischen Verwaltungsverfahrensgesetzes und des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung; Auslegung der abgrabungsrechtlichen Genehmigung für den Kiesabbau mit anschließender Wiederverfüllung und Rekultivierung auf den Teilflächen der Grundstücke Flurnummern 2103 und 2103/1 der Gemarkung Fürstfeldbruck und 1241, 1242 und 1244/1 der Gemarkung Puch durch die Firma Kiesgrubenrekultivierung Oberbayern GmbH, Kieswerkstraße 2, 82256 Fürstfeldbruck**

Das Landratsamt Fürstfeldbruck erlässt folgenden

### Bescheid:

I. Der Antragstellerin wird die abgrabungsaufsichtliche Genehmigung für folgendes Vorhaben unter Bedingungen und Auflagen

### erteilt:

**4. Tektur:** Südliche Erweiterung des bestehenden Kiesabbaus um die Fl.-Nrn. 2103T und 2103/1T Gem. Fürstfeldbruck mit Wiederverfüllung von Z.1.1. Material mit maximal 30 Prozent Bauschutt sowie Rekultivierung auf den im Betreff genannten Grundstücken der Gemarkungen Fürstfeldbruck und Puch nach Maßgabe der beiliegenden am 03.12.2020 geprüften revidierten Bauvorlagen.

### Gründe:

Aufgrund der Größe des Kiesabbaus mit 17,6 ha war eine Umweltverträglichkeitsprüfung nach Art. 8 Abs. 1 Satz 1 Bayer. Abgrabungsgesetz (BayAbgrG) i.V.m. Art. 78a Satz 1 Nr. 1 Bayer. Verwaltungs- und Verfahrensgesetz (BayVwVfG) i.V.m. dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) durchzuführen.

Die Unterlagen für die Umweltverträglichkeitsprüfung wurden von der Stadt Fürstfeldbruck öffentlich ausgelegt und die Fachstellen sowie die anerkannten Umweltvereinigungen am 09.06.2020 schriftlich beteiligt (§§ 17, 18, 19 UVPG i.V.m. Art. 73 Abs. 5 BayVwVfG).

Zudem wurden die Antragsunterlagen im UVP-Portal öffentlich zugänglich gemacht (§ 20 Abs. 2 Satz 1 UVPG).

Nach Ablauf der Auslegungs- und Äußerungsfrist wurde das Datum des Erörterungstermins öffentlich bekanntgemacht (§ 21 Abs. 2 UVPG, Art. 73 Abs. 6 BayVwVfG) und die im Verfahren beteiligten Fachstellen und anerkannten Umweltvereinigungen zu dem Erörterungstermin eingeladen.

Der Erörterungstermin, in dem die eingegangenen Stellungnahmen erörtert wurden, fand am 03.11.2020 statt.

Danach erfolgte die zusammenfassende Darstellung der Umweltauswirkungen und die begründete Bewertung in einem gesonderten Schriftsatz vom 03.03.2021, welcher Bestandteil des Bescheids ist (§§ 24, 25 UVPG).

Die Eingriffe in die Umwelt beziehungsweise in die unter § 2 UVPG aufgeführten Schutzgüter werden mit geeignetem Maßnahmen kompensiert, so dass das Vorhaben als umweltverträglich eingestuft wird.

### Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann **innerhalb eines Monats nach seiner Bekanntgabe Klage** beim

Bayerischen Verwaltungsgericht München

Postfachanschrift:

Postfach 200 543  
80005 München

Hausanschrift:

Bayerstraße 30  
80335 München

**schriftlich, zur Niederschrift oder elektronisch in einer für den Schriftformersatz zugelassenen Form** erhoben werden. **Die Klage muss den Kläger, den Beklagten (Landkreis Fürstfeldbruck) und den Gegenstand des Klagebegehrens bezeichnen** und soll einen bestimmten Antrag enthalten. Die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben, der angefochtene Bescheid soll in Urschrift oder in Abschrift beigelegt werden. Der Klage und allen Schriftsätzen sollen Abschriften für die übrigen Beteiligten beigelegt werden.

### Hinweise zur Rechtsbehelfsbelehrung:

- Durch das Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Ausführung der Verwaltungsgerichtsordnung vom 22.06.2007 (GVBI S. 390) wurde das Widerspruchsverfahren in dem hier betroffenen Rechtsbereich abgeschafft. Es besteht keine Möglichkeit, gegen diesen Bescheid Widerspruch einzulegen.
- Die Einlegung eines Rechtsbehelfs per einfacher E-Mail ist nicht zugelassen und entfaltet keine rechtlichen Wirkungen. Nähere Informationen zur elektronischen Einlegung von Rechtsbehelfen entnehmen Sie bitte der Internetpräsenz der Bayerischen Verwaltungsgerichtsbarkeit ([www.vgh.bayern.de](http://www.vgh.bayern.de)).
- Kraft Bundesrechts ist in Prozessverfahren vor den Verwaltungsgerichten seit 01.07.2004 grundsätzlich ein Gebührevorschuss zu entrichten.

### Hinweis zur Auslegung:

Der Genehmigungsbescheid ist innerhalb des Auslegungszeitraums online auf dem UVP-Portal Bayern (<https://www.uvp-verbund.de>) einsehbar.

Streicher

Landratsamt Fürstfeldbruck

Fürstfeldbruck, den 06.04.2021

Ortsüblich bekannt gemacht durch Anschlag an den Amtstafeln

am: 07.04.2021

abzunehmen am: 05.05.2021

Der VERKAUF oder die VERMIETUNG einer Immobilie  
sind KEINE GLÜCKSSACHE



## Unsere Erfahrung als Schlüssel für Ihren Erfolg

- unverbindliche Erstberatung
- marktgerechte Wertanalyse
- 100% Regionalität
- diskrete und schnelle Vermarktung
- Büros in Gröbenzell, Fürstenfeldbruck, Inning a. Ammersee

[www.windisch-immobilien.de](http://www.windisch-immobilien.de)

GLÜCK ist, einen  
guten MAKLER  
zu kennen.



**WINDISCH** IMMOBILIEN

Wir sind für Sie da:  
08142 / 46 47 03 - 0

# *Stix & Söhne Baugeschäft*

Bauen aus Leidenschaft

Wir sind ein kleines Familienunternehmen das sich auf Umbau und Sanierungsarbeiten von Häusern, Wohnungen und Geschäften spezialisiert hat. Wir können Ihnen alles aus einer Hand anbieten, egal ob Sie einen kompletten oder nur einen Teilumbau möchten, selbstverständlich führen wir auch kleinere Umbau- und Sanierungsarbeiten durch.

Wände versetzen, Badumbau, Dachgeschossausbau, Rohbau- und Verputzarbeiten, Maurer- und Betonarbeiten – vom Abbruch bis zu Malerarbeiten können wir Ihnen alles anbieten!

Rufen Sie uns an und wir werden Ihnen ein kostenloses und unverbindliches Kostenangebot machen!

Telefon: 08141/5368417 · Mobil 0172/8840427  
[bauunternehmen-stix.de](http://bauunternehmen-stix.de) · [info@bauunternehmen-stix.de](mailto:info@bauunternehmen-stix.de)